

lignatur

Ausgabe 22 / Jahrgang 2017

Wald für mehr.



SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE
LANDESFORSTEN

Wald in Bewegung

Unterwegs in den Landes-
forsten Seite 14

Fesselnde Geschichte

Der Wald im Wandel
der Zeit Seite 18

Hoch hinaus

Der TeamTower im ErlebnisWald
Trappenkamp Seite 40

Inhalt

3 Vorwort

Interview

4 Herzlich willkommen bei den Landesforsten!

Waldsicht

- 6 Wald für mehr. Dialog
- 10 Naturwald-Ausweisung abgeschlossen!
- 14 Unterwegs in den Landesforsten
- 18 Eine fesselnde Geschichte voller Leben und Grün
- 24 Nachwuchs für den Wald
- 26 Mitarbeiter
- 28 Weihnachtsbäume vom Förster
- 30 Landesforsten-Weihnachtsbäume bundesweit bestellen
- 32 Zu Gast in den Landesforsten: Kolleginnen und Kollegen der chinesischen State Forestry Association
- 34 Gemeinsam staunen, feiern und genießen
- 36 Der Wald als Sinnes- und Erlebnisraum für Kinder
- 40 Hoch hinaus mit dem TeamTower
- 44 Schätze des Waldes
- 46 Neue Website für den ErlebnisWald

Lagebericht 2016

- 50 Vorwort der Verwaltungsratsvorsitzenden
- 52 Grundlagen des Unternehmens
- 52 Organisation und Organe
- 53 Wirtschaftsbericht
- 63 Prognosebericht
- 63 Chancen- und Risikobericht/Risiken der zukünftigen Entwicklung
- 65 Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten
- 66 Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2016
- 68 Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016
- 70 BILANZ zum 31. Dezember 2016
- 74 Bestätigungsvermerk
- 76 Bericht »Besondere Gemeinwohlleistungen«

Vorwort

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Kunden, Partner und Freunde,

viele Menschen schätzen den Wald als Gegenpol zu ihrem oft hektischen Alltag. Wir Forstleute wissen, dass die vielbeschworene Ruhe des Waldes im Grunde eine Täuschung ist. Wir sehen die Bewegung, die sich langsam, aber kontinuierlich vollzieht. 80 Jahre – ein Menschenleben – sind in der Entwicklung des Waldes nur ein Wimpernschlag. Lesen Sie dazu unseren Beitrag zur Waldgeschichte ab Seite 18.

Große Veränderungen sind mit der Ausweisung von zusätzlichen Naturwaldflächen verbunden. Mindestens 10 Prozent des öffentlichen Waldes in Schleswig-Holstein sind Naturwald. Mit insgesamt mehr als 4.800 Hektar Naturwaldfläche leisteten die Landesforsten einen wesentlichen Beitrag, dass dieses Ziel tatsächlich erreicht wurde. Mehr zu diesem Thema erfahren Sie auf Seite 10.

Im Jahr 2008 wurden die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten als Anstalt öffentlichen Rechts neu gegründet. Wie die Zeit vergeht! Im Jubiläumsjahr vertiefen wir den Dialog mit Waldnutzern und Waldbesuchern, unter anderem mit der erweiterten Dialogplattform www.wald-dialog.de oder der neuen Internetseite des ErlebnisWaldes www.erlebniswald-trappenkamp.de.

Im Gespräch bleiben! Erstmalig integrieren wir den Lagebericht 2016 in die lignatur-Dezemberausgabe und verbinden damit die Ergebnisse unseres abgeschlossenen Geschäftsjahres mit der Betrachtung aktueller Themen rund um den Wald.

Ich wünsche Ihnen eine bewegende Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr!

Ihr Tim Scherer

→ *Die Zeit verlängert
sich für alle,
die sie zu nutzen
wissen.*

(Leonardo da Vinci)

Interview

Herzlich willkommen bei den Landesforsten!

Vom Ministerium in den Wald. An einem kalten Donnerstagmorgen im Oktober nahm sich die neue Staatssekretärin und Verwaltungsratsvorsitzende der Landesforsten Anke Erdmann ausgiebig Zeit, um sich persönlich einen Eindruck von der Arbeit im und mit dem Wald zu verschaffen. In der Försterei Bordesholm wurde sie von Tim Scherer, Direktor der Landesforsten, Revierleiter Jörn Winter und weiteren Vertretern der Landesforsten begrüßt.

Im Gespräch mit Forstwirten erfuhr die Verwaltungsratsvorsitzende viel über die tägliche, körperlich teils sehr anstrengende Arbeit unter freiem Himmel. Ein Job, den man nur ausführen kann, wenn man fest mit dem Wald und der Natur verbunden ist, denn rasch wurde klar, wie vielfältig der Arbeitsplatz »Wald« ist und wie hoch die unterschiedlichen

Herausforderungen sind. Die Forstwirte der Landesforsten und Unternehmer erklärten den Umgang mit der Motorsäge, die Vorteile der Waldpflege mit dem Harvester sowie die Einsatzmöglichkeiten von Rückepferden und deren Grenzen. Auch der Waldbau, der Zaunbau und die Wildschadens-Problematik wurden thematisiert. Anke Erdmann begrüßte den breit aufgestellten und zeitgemäßen Bürger-Dialog der Landesforsten. Die vielfältigen Informationsmöglichkeiten, die Waldbesucher und Erholungssuchende heutzutage haben, werfen oft Fragen auf, die die Landesforsten im direkten Bürger-Dialog und auf der Internetseite www.wald-dialog.de beantworten.

Den Abschluss des Vormittages im Wald bildete schließlich ein gemütliches Beisammensitzen bei heißen Getränken und leckerer Kürbis-Suppe. Hier bot sich den

Landesforsten die Gelegenheit, ein kleines Interview für die Lignatur zu führen.

Frau Erdmann, nach ein paar Monaten – wie war die erste Zeit in Ihrem neuen Amt?

Anke Erdmann: Es war ein bisschen wie nach Hause zu kommen. Ich habe in der Zeit von 2000 bis 2009 im Ministerium gearbeitet, viele Kolleginnen und Kollegen, viele Themen sind mir darum nicht ganz unbekannt, aber ich muss mich wieder neu vertiefen. So ein Vormittag im Wald wie heute – da lerne ich deutlich mehr, als wenn ich fünf dicke Vorgänge durchackere. Und so komme ich gerade ziemlich herum – heute im Wald, gestern auf einem Gemüsebaubetrieb, letzte Woche einige Stunden auf Milchviehbetrieben. Die Zeit in Sitzungen nimmt aber deutlich mehr Zeit ein.

Zur Person

Anke Erdmann ist Staatssekretärin im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein.

Geboren am 30. Mai 1972 in Brake, verheiratet, ein Kind.

Studium der Volkswirtschaftslehre.

2000 bis 2009 verschiedene Funktionen im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländlichen Raum, unter anderem Leitung des Ministerbüros.

Von 2009 bis 2017 Mitglied des Landtages Schleswig-Holstein, zuletzt Vorsitzende des Bildungsausschusses.

Welche Veränderungen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Ihnen als neuer Verwaltungsratsvorsitzenden zu erwarten?

Anke Erdmann: Die letzten Jahre haben viele Veränderungen gebracht, die reichen erst einmal. Wenn ich mich erinnere, wie die Forst organisiert war, als ich 2005 Büroleiterin von Klaus Müller war, und was in der Zwischenzeit geschehen ist, so sind das Welten. Ich habe gehört, dass es Unruhe wegen der vereinbarten Einrichtung einer Gewährträgerversammlung gibt. Ich bin davon überzeugt, dass das keine großen Auswirkungen auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wird.

Wald und Natur – wie ist Ihr persönlicher Bezug zu Schleswig-Holstein und den Wäldern hier?

Anke Erdmann: Ich selber bin in der Wesermarsch in Nieder-

sachsen aufgewachsen – da gibt es nun wirklich gar keinen Wald. Darum bin ich gerne im Wald, aber ich finde es immer noch ein bisschen exotisch – auch wenn ich in Göttingen studiert habe und meine Schwiegereltern heute direkt am Waldrand im Kreis Plön wohnen.

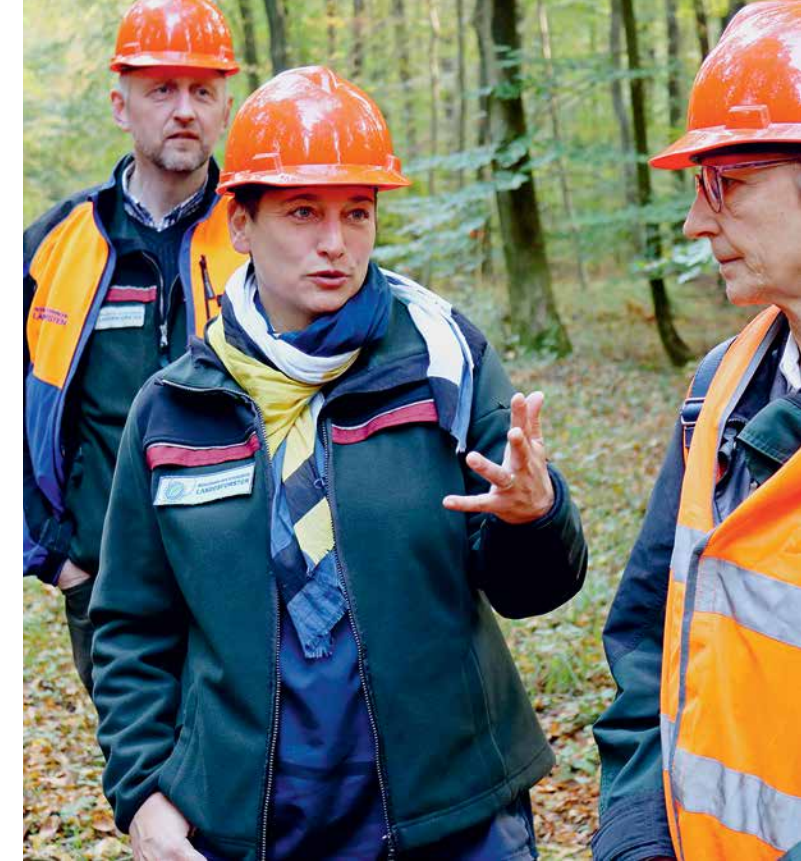
Der ErlebnisWald Trappenkamp ist eine Institution in Schleswig-Holstein. Welchen Bezug haben Sie zum ErlebnisWald und der Waldpädagogik?

Anke Erdmann: Ich erinnere mich an mehrere Besuche dort – und auch an den achten Geburtstag unseres Sohnes, den wir da gefeiert haben – mit improvisiertem Programm, weil die Waldpädagogin plötzlich ausgefallen war. Mir liegt die Wald- und Naturpädagogik sehr am Herzen – in den letzten acht Jahren habe ich mich im Landtag um Bildungspolitik gekümmert. In dieser Zeit habe ich

Anke Erdmann,
Verwaltungsratsvorsitzende
der Schleswig-Holsteinischen
Landesforsten

zum Beispiel einige Waldkindergärten und Waldprojekte kennengelernt. Besser geht es nicht! Was man da lernt, das bleibt, da bin ich mir sicher.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg bei den kommenden Aufgaben und bedanken uns für das Interview!



→ *Wald, das ist für mich nicht nur ein Ort mit vielen Bäumen. Der Wald birgt in sich zahlreiche Lebensräume für viele unterschiedliche Arten. Sie dauerhaft zu schützen, ist unsere Verantwortung und bereitet mir sehr viel Freude.*

Lis Holling, Revierleiterin Försterei Glücksburg

Kommunikation



Wald für mehr. Dialog

Wie können wir den Wald schützen und seine Vielfalt erhalten? Wie gewinnen wir den Rohstoff Holz auf schonende und nachhaltige Weise? Diese und viele weitere Fragen beantworten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten unter www.wald-dialog.de.

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten sind nach dem Waldgesetz verpflichtet, den Wald »unter besonderer Berücksichtigung der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion zu bewirtschaften, zu entwickeln und zu vermehren.« Gleichzeitig haben sie mit dem Land eine Reihe von Gemeinwohlleistungen vereinbart. Neben der Ausbildung von Forstwirten und dem Schutz der heimischen Flora und Fauna zählen dazu unter anderem die Umweltbildung und die Vermittlung forstwirtschaftlicher Zusammenhänge.

Die Menschen wollen wissen, was mit »ihrem« Wald geschieht. Sie fordern einen schonenden und nachhaltigen Umgang mit dem Naturerbe. Diesen Wunsch erfüllen die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten mit ihrer multifunktionalen Waldwirtschaft, die ökonomische, ökologische und soziale Aspekte vereint. Sie sind mit Förstereien, Informationszentren und waldpädagogischen Einrichtungen landesweit vertreten und suchen den Dialog. Die Website www.wald-dialog.de überträgt das Prinzip der offenen Kommunikation in die Welt der Bits und Bytes. Sie trägt dazu bei, die Menschen anschaulich und nachvollziehbar über die Entwicklung des Waldes zu informieren. Unter der E-Mail-Adresse meine.meinung@wald-dialog.de kann sich jeder am Dialog beteiligen.

Unsere Dialogpartner



Alexander Decius

ist Revierleiter in der Försterei Wüstenfelde. In seinem Verantwortungsbereich liegt das große FFH-Schutzgebiet »Seen des mittleren Schwentinesystems und Umgebung«. Er beantwortet Fragen zum **Wald für mehr. Werte**

Lis Holling

ist Revierleiterin in der Försterei Glücksburg. Sie setzt sich dafür ein, den Wald im Rahmen der naturnahen Bewirtschaftung als Lebensraum für zahlreiche Arten zu schützen und zu erhalten. Sie beantwortet Fragen zum **Wald für mehr. Zukunft**



Bartholomäus-Hagen Kufner

arbeitet im Sachgebiet »Nadelholzvermarktung und Logistik« in der Abteilung »Technische Produktion und Holzmarkt«. Sein Aufgabenbereich ist die Holzvermarktung im **Wald für mehr. Werte**



Steffen Ahnert

arbeitet in der Abteilung »Biologische Produktion und Naturschutz«. Sein Fachgebiet ist das Jagdwesen. Vor seinem Wechsel in die Zentrale war er Revierleiter in der Försterei Bremsburg. Er beantwortet Fragen zum **Wald für mehr. Leben**



Hartmut Hoffmann

ist Forstwirt im Revier Langenberg. Er beantwortet Fragen zu den Themen Ausbildung, Berufsbild und Arbeitssicherheit. Der Austausch mit Waldbesuchern ist Teil seiner Arbeit im **Wald für mehr. Werte**

Britta Gehlhaar

arbeitet als Waldpädagogin im ErlebnisWald Trappenkamp, dem waldpädagogischen Zentrum des Landes Schleswig-Holstein. Sich auf die eigenen Wurzeln zu besinnen, dafür steht ihrer Meinung nach der **Wald für mehr. Leben**



Naturwald-Ausweisung abgeschlossen!

Mit dem Abschluss der Naturwald-Ausweisung in den Landesforsten sind nun zehn Prozent des Waldes aus der wirtschaftlichen Nutzung genommen. Die SHLF erfüllen damit bereits die Forderungen gemäß der »Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt der Bundesrepublik Deutschland«, bis 2020 auf zehn Prozent der öffentlichen Waldflächen (und fünf Prozent der Gesamtwaldfläche) Naturwälder entstehen zu lassen.

Die Auswahl der Flächen erfolgte über drei Jahre hinweg in Zusammenarbeit mit dem LLUR und unter Beteiligung der fachlich betroffenen Verbände, um eine ausgewogene Verteilung und Repräsentanz zu erreichen. Die Ausweisung erfolgte in drei Stufen.

Mit Änderung des Landeswaldgesetzes vom 27. Mai 2016 sind die größeren beteiligten Waldflächen gesetzlich zu Naturwald erklärt worden. Zur Vervollständigung der Flächenkulisse von zehn Prozent im öffentlichen Waldbesitz fehlten zu diesem Zeitpunkt noch rund 800 Hektar, die mittlerweile auch als Naturwald ausgewiesen wurden.

Mit gut 4.849 Hektar tragen die Landesforsten den maßgeblichen Großteil der in Schleswig-Holstein ausgewiesenen Naturwaldflächen. Darüber hinaus nehmen die SHLF in allen Wäldern Habitatbäume als Einzelbäume oder in Gruppen aus der Nutzung.



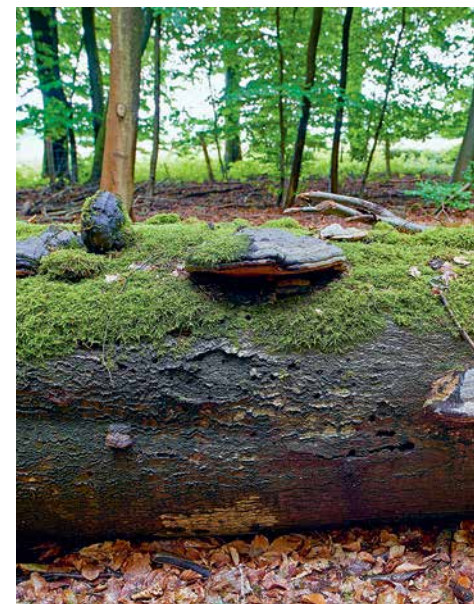


Naturwald - unser ökologisches Gold

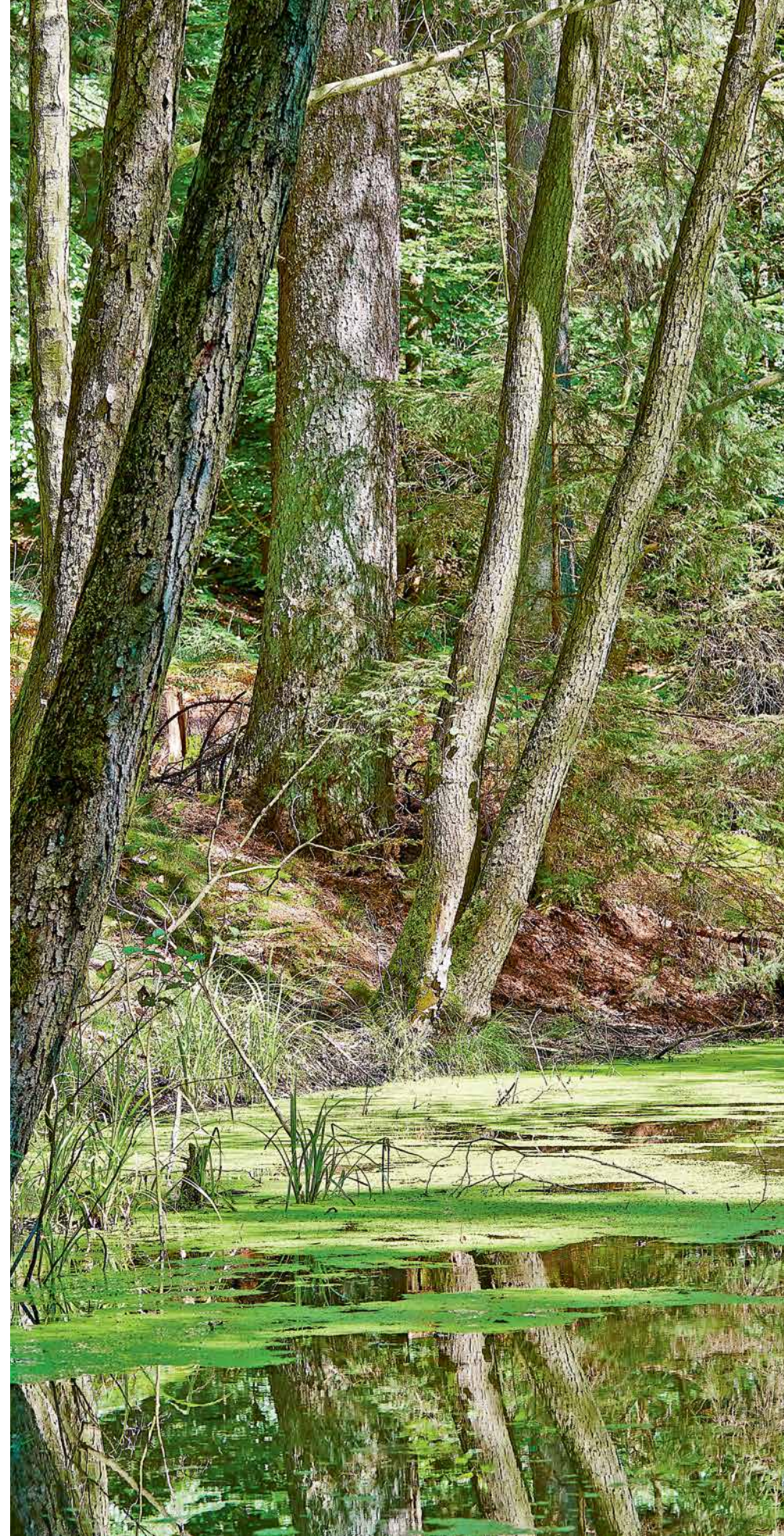
Dem natürlichen Zerfall überlassen bieten Altbäume und Totholz als »ökologisches Gold« zahlreichen Organismen wertvolle Lebensräume. Die ausgewählten Flächen dienen vielen Tier- und Pflanzenarten als Rückzugsorte und können sich unbeeinflusst entwickeln. Viele seltene Arten finden hier ihre Lebensräume. Naturwälder dienen somit dem Erhalt und der Förderung der Biodiversität. Daneben speichern Naturwälder und Habitatbäume langfristig Kohlendioxid und sind als Forschungsobjekte und für die Naturbeobachtung von großem Wert.



Das ökologische Gold
schimmert in verschiedensten Facetten.



Unterwegs in den Landesforsten



Ökonomisch. Ökologisch. Sozial. Das sind die drei Säulen der Nachhaltigkeit, nach denen auch die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten wirtschaften und handeln. Unter dem Titel »Wald in Bewegung. Unterwegs in den Landesforsten« haben wir in Zusammenarbeit mit der Kommunikationsagentur Metronom aus Leipzig diese drei Säulen aufgegriffen und eine Unternehmensbroschüre mit wahrem Mehrwert geschaffen.

Drei thematisch passende Wanderrouten führen den Leser durch die Landesforsten und laden zum Spaziergehen ein. Ob durch den waldpädagogischen Lehrpfad in der Försterei Wüstenfelde, durch die traditionsreichen Wälder in der Hahnheide oder durch den ErlebnisWald Trappenkamp, der bei vielen Schleswig-Holsteinern schon seit ihrer Kindheit fest verankert ist. Gleichzeitig informieren wir über unsere Kampagne »Unsere Waldwirtschaft!«. Denn alles hängt mit allem zusammen und jeder Aspekt ist uns wichtig. Wir bewirtschaften die von uns betreuten Wälder naturnah und nachhaltig. Wir investieren in die Waldpflege und den Naturschutz und haben 10 Prozent der Wälder aus der Bewirtschaftung genommen. Daneben bilden wir mit unserem Trainee-Programm und in unseren Ausbildungswerkstätten Nachwuchs im Wald aus. Der ErlebnisWald Trappenkamp bietet im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung zahlreiche waldpädagogische Angebote an. Und dies ist nur ein kleiner Teil der ganzen Bandbreite der Landesforsten. Zusätzlich finden Waldbesucher, Kunden, Partner und Interessenten am Ende der Broschüre den Weg zu den gewünschten Ansprechpartnern und können einen Blick auf die wichtigsten Zahlen und Fakten werfen.

In dieser Ausgabe der Lignatur stellen wir den Wanderweg durch die Hahnheide vor. Wir freuen uns auf einen aktiven Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern und heißen alle Wald- und Naturfreunde herzlich willkommen in den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten!

Wanderung in der Hahnheide

Die Hahnheide – rund 1.500 Hektar – zählt zu den größten und ältesten Waldgebieten Schleswig-Holsteins. Ein Teil der Waldfläche ist seit 1982 als Naturwald ausgewiesen. Dieser umfasst 275 Hektar. Naturwälder werden nicht mehr bewirtschaftet und können sich weitgehend ohne menschliche Eingriffe entwickeln. Im Mittelalter befand sich an dieser Stelle der Grenzwald zwischen Sachsen und Slawen. Die Buchenbestände der Hahnheide sind Relikte dieses Urwaldes.

Der Naturwald ist leicht zu erreichen. Fahren Sie zunächst von Trittau aus in Richtung Nusse auf der Landstraße 220. Kurz nach dem Ortsausgang biegen Sie links ab auf den Hohenfelder Damm und durchqueren das Waldgebiet in Richtung Hohenfelde. Am Waldausgang befindet sich ein Wanderparkplatz. Hier beginnt ein Rundweg durch faszinierende Buchenwälder. Besonders eindrucksvoll ist die Wanderung im Mai, wenn die Bäume ihr neues Laubkleid anlegen, und im Oktober, wenn das Farbenspiel des Herbstes beginnt. Eine Tafel am Parkplatz informiert über das Naturschutzgebiet Hahnheide.

Ihre Expedition führt Sie zu einem ursprünglichen Bachlauf 1. Moose, Farne und Schachtelhalme fühlen sich hier besonders wohl. Milzkraut entlang der Wasserläufe deutet auf einen alten Waldstandort hin. Tatsächlich sind viele Buchen- und Eichenbestände in der Hahnheide zwischen 120 und 160 Jahre alt!

Bei der nächsten Kreuzung 2 biegen Sie rechts in den Turmweg ein. Nach rund 500 Metern erreichen Sie die Siebensternbank 3. Rechter Hand geht es dann weiter zur Friedensbank 4. Lassen Sie Ihren Blick über den ursprünglichen Wald schweifen! In der Hahnheide können Sie erahnen, wie die Urwälder Schleswig-Holsteins ausgesehen haben mögen.

Rund 200 Meter weiter erreichen Sie den Hohenfelder Damm 5. Er stammt aus dem 18. Jahrhundert und steht heute unter Denkmalschutz. Unterteilt in einen Sommerweg aus Sand und einen gepflasterten Winterweg führt er zurück zum Wanderparkplatz. Vom Waldrand aus in Richtung Hohenfelde ist ein Hügel mit einem Findling zu erkennen 6. Es handelt sich um eine historische Begräbnisstätte. Einen halben Kilometer entfernt liegt der Landgasthof Stahmer 7.

Auf dem Heimweg bietet sich ein Abstecher zum Hahnheider Turm an 8. Biegen Sie dazu vom Hohenfelder Damm auf den Sandweg in Richtung Hamfelde ein. Nach rund 700 Metern erreichen Sie eine kleine Parkbucht P. Bis zum hölzernen Aussichtsturm sind es nur noch wenige Meter. Bei klarem Wetter können Sie von oben bis nach Hamburg schauen!



275
Hektar
Naturwald

KOORDINATEN AUSGANGSPUNKT 53°37'37.5" N, 10°28'07.2" E

CHARAKTER Waldwege

LÄNGE 3 km

DAUER 1 Stunde

AUSRÜSTUNG festes Schuhwerk

GASTRONOMIE Landgasthof Stahmer, Haus 6, 22946 Hohenfelde,
www.landgasthof-stahmer.de, Telefon +49 (0) 4154/5048

BESONDERHEITEN Naturwald mit bis zu 160 Jahre alten Buchen und Eichen

→ *Jedem von uns steht nur eine kurze Zeit im Leben des Waldes zur Verfügung. Diese gilt es zu nutzen, so gut es Politik und Wirtschaft zulassen.*

Dr. Georg Volquardts,
Landesforstmeister im Ruhestand

Der Wald im Wandel der Zeit

[von Ralf Seiler]

Eine fesselnde Geschichte voller Leben und Grün

Wer entscheiden will, wie die Geschichte schleswig-holsteinischer Wälder von morgen geschrieben wird, hat heute nicht nur eine anspruchsvolle Aufgabe, sondern auch eine gehörige Last zu tragen. Eine der entscheidenden Fragen bei der heutigen Gestaltung der Wälder von Morgen ist deren Bewertung. Die zumindest scheint ein Stück weit verlässlich zu sein.

Schleswig-Holsteins Wälder sind weit mehr als nur Holzlieferant, Klimaschutz, Lebensraum und Artenschutzrefugium. Wie wichtig die Achse Wald-Mensch-Zukunft ist, ist längst auch als Kommastelle im Rechenschieber der Politik angekommen. Wald als erlebbares, anfassbares Stück Umweltbildung ist heute in den Köpfen der Menschen gegenwärtig, der gesellschaftliche Nutzwert unbestritten. Damit lässt sich Wald letztlich schwer in Zahlen kleiden.

Sind zunehmende Starkregen, die scheinbar wachsende Zahl schwerer Stürme, Windhosen, die über Schleswig-Holsteins Seen hinwegfegen, Winter ohne Schnee und andere Wetterphänomene Vorboten des drohenden Klimawandels? Was geschieht mit den Fichten, Küstentannen, Kiefern, Eichen, Buchen oder Eschen und Ahorn zwischen Nord- und Ostsee, wenn sich die dahingeschmolzenen Wassermassen der Gletscher und Pole in die See ergießen und die nächste große Mandränke das Land in die Arme einer kalten nassen See nimmt? Was bleibt von den Kinderherzwäldern, die heute als Symbol gepflanzt wurden? Breiten sich Seenlandschaften dort aus, wo gestern noch fleißige Hände mit hoffnungsvollen Gedanken Neuwald gepflanzt und Sturmbrüche wieder aufgeforstet haben? Der Klimawandel birgt eine Menge offener Fragen.



| Das »Bönebütteler Gehege«
| ist Teil des Natura 2000-
| Netzwerkes. Zahlreiche
| Tier- und Pflanzenarten
| sind hier zu Hause.

| Aus jeder kleinen Buchecker
| kann auf dem richtigen Stand-
| ort ein Baumriese werden.



| Pilze helfen, das Gesicht des
| Waldes zu erneuern.



Ziele der modernen Waldwirtschaft

Förstern und Forstwirten erklären zu wollen, wie wichtig gerade im waldarmen Schleswig-Holstein die Gestaltung naturnaher Wälder ist, hieß »Eulen nach Athen tragen«. Allerdings gilt es für die »Grünröcke« heutiger Tage, neben den Herausforderungen wie Klimawandel, ertragsorientierter betriebswirtschaftlicher Dokumentation, begrenzten Investitionen und vielen Faktoren mehr, wie etwa der Flächenkonkurrenz zwischen Land- und Forstwirtschaft, eine Gratwanderung zu meistern, die eben nicht immer einfach ist

und ihre ganz eigenen Fallstricke birgt. Dabei gilt es nicht nur, den Ertrag der Wälder nachhaltig zu sichern. Daneben soll der gesellschaftliche Auftrag von der Erholung bis zur Bildung im Naturraum erfüllt werden. In 10 Prozent der schleswig-holsteinischen Wälder soll sich das Leben zwischen Baumwurzeln und dem Blätterdach der Kronen zudem frei und ungebremst entwickeln dürfen. Die Verantwortung der Handelnden und Gestaltenden ist damit größer geworden, der Blick nach vorn noch spannender als in vergangenen Tagen.



| Von der Wurzel bis zur
| Krone voller Leben.
| So sehen Schleswig-
| Holsteins Wälder aus.

Schleswig-Holsteins Wälder sind jung

Der Blick auf die vielfältigen Aufgaben der modernen Forstwirtschaft, wie sie unter dem Siegel der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten gelebt wird, mag ernüchternd wirken. Dennoch gibt es viel mehr Licht im Blätterwerk, als unter den drohenden Begleitszenarien zu vermuten ist. Es ist letztlich gar nicht lange her, dass gewaltige Eispanzer Schleswig-Holstein baumfrei geschoben haben. Vor gerade einmal 70.000 Jahren haben sich Wollmammut, Waldnashorn und Riesenhirsche zum Aussterben aus der Geschichte abgemeldet und erfreuen heute bestenfalls als fossiles Fundstück Mensch und Wissenschaft. 20.000 vor Chr. bedecken Gletscher die Förden. Um 11.000 vor Chr. erobern Pioniere wie Wachholder, Sanddorn, Weiden, Birken und Kiefern das Land. Eichen, Ulmen und Linden folgen.

Mit der Landbesiedelung bis hin zu heutigen Tagen beginnt ein stetiger Wandel schleswig-holsteinischer Waldgesellschaften mit teilweise ausgesprochen kurzlebigen Umtriebszeiten. Kriege, Schiffbau, Deich- und Sielbau, Herrenhäuser, die Verhüttung von sogenanntem Raseneisenerz verschlingen Unmengen Holz. Der Holzkohlehandel durch das sogenannte Hamburger Millerntor, das gefräßig Fuhre um Fuhre aus den Meilern zwischen Hamburg und Dänemark frisst, oder auch die Beweidung der Wälder mit Schweinen, Rindern, Schafen und Ziegen fordern ihren Tribut.

Anno 1580 werden allein im Rendsburger Wald rund 14.000 Schweine zur Mast in den Forst getrieben. 1740 wird im Sachsenwald die Waldweide von 1.100 Pferden, 3.000 Kühen und 6.000 Schafen erwähnt (Quelle: Naturführer durch Schleswig-Holstein, Band 4). 1847 beträgt der Waldanteil gemessen an der heutigen Landesfläche gerade einmal noch 4,8 Prozent. Das sind bis heute ganze 170 Jahre und nur ein Katzensprung in der Geschichte.

Aktuell bedeckt der Wald rund 11 Prozent der Landesfläche, ein großer Erfolg im Zeitstrahl der jüngeren Waldgeschichte. 2012 zählt die dritte Bundeswaldinventur für Schleswig-Holstein insgesamt 173.412 Hektar Wald. 2008 geht die schleswig-holsteinische Waldgeschichte neue Wege. Nach der Auflösung der Forstämter des Landes werden die Schleswig-Holsteinische Landesforsten als Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) gegründet. 30 Förstereien werden unter dem Dach der SHLF in Neumünster vereint. 49.400 Hektar Wald und weitere 5 Prozent Naturwald unterliegen der neuen Anstalt. Die Geschichte zeigt, wie bewegt und veränderlich das Gesicht schleswig-holsteinischer Wälder ist.



| Mit offenen Augen
| und dem Maß-
| band der Leiden-
| schaft Ent-
| scheidungen für
| morgen fällen.
| So entstehen
| lebendige Wald-
| gesellschaften.

Den Wald begreifen und gestalten

Einer, der die jüngere Geschichte der schleswig-holsteinischen Wälder als Zeitzeuge erlebt und mitgestaltet hat, ist der ehemalige Landesforstmeister Dr. Georg Volquardts. Mancher im Land kennt den heute 87-Jährigen noch als Präsidenten des Landesjagdverbandes, als Vorsitzenden im Verein Hirschmann, Mitglied im Kulturausschuss des Jagdverbandes, aus dem Deutschen Forstverein in Kiel oder aus dem Jahr 1964 als Forstamtsleiter im Forstamt Barlohe.

»Barlohe, das war der älteste Rotwildhegering Deutschlands. 1922 gegründet, war das eine kapitale Leistung der bäuerlichen Jagd«, erinnert sich der Diplomforstwirt an sein Revier und dessen Geschichte. 1971 wird Volquardts nach Kiel gerufen. 1978 folgt der »Ritterschlag« zum Landesforstmeister. Fast ein Vierteljahrhundert, bis 1995 hält der passionierte Jäger und Forstmann die Geschicke von Jagd und Forst in seinen Händen, ist letztlich nur dem Minister und dem Landtag verantwortlich. Oberste Jagdbehörde, Naturschutzbehörde und Forstaufsicht über den schleswig-holsteinischen Gesamtwald liegen in einer Hand.

»Das waren vernünftige Zeiten«, schmunzelt Volquardts beim Besuch in Osterrönfeld. Von sentimentaler oder verklärter Sicht eines alternden Grünrocks keine Spur. Darüber dürfen auch Bilder wie »Die Jagd« von Jacob van Ruisdael oder die Bilder der Ahnen von Nordstrand in seinem Haus nicht hinwegtäuschen. Bodenständig und rüstig steht der Jäger und Forstmann im Leben, packt gemeinsam mit Ehefrau Doris-Elisabeth die Koffer für die anstehende Afrikareise, hat Zahlen und einen gesunden Blick parat. Einen Blick, der auch von Kritik nicht frei ist. »Vernünftige Zeiten«, dazu gehörte eben auch die Zeit, die sich Volquardts nehmen konnte, um regelmäßig ohne festes Ziel durch die Wälder Schleswig-Holsteins zu fahren und mit Herz und offenen Augen hinzuschauen, wessen die Bäume und Wälder bedürfen.



| Den »Pfennig« umdrehen,
| Bäume pflanzen, die sich am
| Standort gut entwickeln, und
| mit kluger Hand das Erbe
| pflegen, das könnte als Grund-
| rezept für gesunde Wälder
| reichen, meint Schleswig-
| Holsteins ehemaliger oberster
| Waldhüter Dr. Georg Volquardts
| aus Osterrönfeld.

»Wenn die Eichen auf den Holzauktionen immer dünner werden, muss man nachdenken«, sagt Volquardts. Mit dem Erbe vernünftig umgehen, gleich ob privat oder im Landes- und Kommunalwald, ist die Antwort. So schwer sei das letztlich nicht. Das gelte auch für das Reh im Wald. Mitgeschöpf statt Verbissfeind. Im Wald braucht alles seine Zeit. Das gelte für wachsende Bäume wie die Schaffung angemessener Wildbestände gleichermaßen. Wenn das Land nach der Ernte kahl ist, wird der Wald zum Einstand. So schlicht ist das. Nur mit dem »Atomgras« auf den Koppeln hat er es nicht. Mais ist oben viel und unten steril, lautet die Kritik. Unterm Strich ist sich Schleswig-Holsteins ehemaliger oberster Hüter über die Wälder allerdings sicher: Das Ziel, 12 Prozent der Landesfläche als ge-

sunde und artenreiche Waldlandschaft zu entwickeln, die auch wirtschaftlich etwas zu bieten hat, ist keine Träumerei.

Manches lässt der altgediente Grünrock unausgesprochen. Die Verpflichtung eines Forstmanns reiche jedenfalls über eine politische Legislaturperiode weit hinaus. Deswegen müssen »Waldbauer« anders planen, in längeren Zyklen denken und manchmal eben auch wie die Bäume im Wald standhaft sein. Überhaupt: Ohne die Menschen mit Maßband, Motorsäge, Pflanzspaten oder der Hand am Joystick des Harvesters geht es nicht. »Für die muss Politik ebenso Verantwortung übernehmen wie für den Wald als Ganzes«, sagt Volquardts.

Ausbildung

Nachwuchs für den Wald

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten wirtschaften nachhaltig. Dazu gehört, nachrückenden Generationen eine exzellente Ausbildung zu sichern. Regelmäßig Anfang August beginnen die jungen Leute ihre Lehre. Sie erwerben umfangreiches Fachwissen und genießen eine hervorragende Praxisvermittlung. Seit 2017 verbringen die Auszubildenden der Landesforsten ihr drittes Lehrjahr nicht mehr in den Ausbildungswerkstätten, sondern unterstützen bereits die Mobilen Forstwirtgruppen im Wald. Sorgen um den Broterwerb müssen sie sich nicht machen. Viele Betriebe suchen händeringend nach gut ausgebildetem Nachwuchs.

Neu bei den Landesforsten

Wir wünschen unseren neuen Auszubildenden einen erfolgreichen Start in die Forstwirt-Lehre!



hinten v. l.:
 Jan Stürwohld (Rickling),
 Christian Spendig
 (Rickling), Robin Lewin
 Staack (Hahnheide)

 vorne v. l.:
 Andre Wißmann (Hahnheide),
 Eike Schnoor (Rickling)

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zum Forstwirt.



| Lorenz Kruse (Rickling),
 | Tammo Stein (Rickling),
 | Constantin Hildmann (Hahn-
 | heide), Max Oliver Timmer-
 | mann (Rickling), Marcel
 | Crochard (Rickling) (v. l. n. r.)

Unsere diesjährigen Jubilare

Herbert Borchert 1. August 2017 40-jähriges Dienstjubiläum	Jan Hansen-Viertel 1. August 2017 25-jähriges Dienstjubiläum
Horst Buthmann 1. September 2017 40-jähriges Dienstjubiläum	Günter Koblun 1. August 2017 25-jähriges Dienstjubiläum
Harald Nasse 25. April 2017 40-jähriges Dienstjubiläum	Jörg Path 1. August 2017 25-jähriges Dienstjubiläum
Ralf Soltau 1. August 2017 40-jähriges Dienstjubiläum	Normen Schmeing 1. August 2017 25-jähriges Dienstjubiläum
Manfred Sprehn 5. September 2017 40-jähriges Dienstjubiläum	Detlef Schnoor 1. August 2017 25-jähriges Dienstjubiläum
Matthias Wruck 3. September 2017 40-jähriges Dienstjubiläum	Klaus Stolten 1. März 2017 25-jähriges Dienstjubiläum

Mitarbeiter



Seit dem 1. September 2017 unterstützt **Gisèle Busch** die Abteilung Liegenschaften und Finanzen im Bereich Controlling in der Landesforsten-Zentrale in Neumünster. Frau Busch ist von der HSH-Nordbank zu den SHLF gewechselt.



Nach 33 Jahren verabschieden wir **Frau Monika Jegodka** in den wohlverdienten Ruhestand. Frau Jegodka ist als Raumpflegerin im Erlebnis-Wald Trappenkamp tätig gewesen und war stets die gute Seele vor Ort. Wir bedanken uns herzlich für die langjährige Zusammenarbeit und wünschen Monika Jegodka alles Gute für die Zukunft!



Am 1. März 2018 geht Revierleiter **Hans-Hermann Hein**, der vielen als Fanny Hein bekannt ist, nach 48 Jahren in Pension. Wir bedanken uns herzlich für die langjährige Leitung des Reviers Dreisdorf und das hohe Engagement auch und gerade in stürmischen Zeiten. Wir wünschen Fanny Hein alles Gute für die kommenden Jahre!



Ab dem 1. Januar 2018 wird sich **Mathias Dreier** als Nachfolger von Fanny Hein in der Försterei Dreisdorf einarbeiten. Wir heißen Herrn Dreier herzlich willkommen bei den Landesforsten!



Neu bei den Landesforsten und mit viel Spaß bei der Arbeit ist **Karin Labusch**. Seit dem 1. Mai 2017 ist sie Teil des Buchhaltungs-Teams in der Zentrale.



Wald für mehr. Vorfreude

Weihnachts- bäume vom Förster

Mit dem Erwerb einer selbst geschlagenen »Förster-Tanne« kann jeder zum Schutz der Umwelt beitragen. Die Bäume stammen aus einem FSC®-zertifizierten Betrieb der Region – aus Beständen, die nachhaltig und naturnah nach strengen ökologischen und sozialen Maßstäben bewirtschaftet werden. Sie müssen keine weiten Strecken zurücklegen, hochwertige Qualität und Frische sind garantiert!

Die Landesforsten sichern den Wald für künftige Generationen und stärken die regionale Wirtschaft, indem sie zum Beispiel Jungpflanzen aus Baumschulen im Land beziehen. Die von den SHLF bewirtschafteten Wälder bieten zahlreichen Kraut- und Gräserarten und der damit zusammenlebenden Tierwelt ein Zuhause. Ein Lichtblick – nicht nur zur Weihnachtszeit!

Vorteile

- _ Weihnachtsbaum-Käufer unterstützen die Arbeit unserer Förster vor Ort und stärken damit die lokale Wirtschaft.
- _ Sie erwerben ein regionales Produkt mit geringen Transportwegen.
- _ Frischer als selbst geschlagen geht nicht!
- _ Der Preis der Weihnachtsbäume orientiert sich an den Ansprüchen für eine ökologische Waldbewirtschaftung.

| Seit mindestens 500 Jahren gibt es in
| Europa Weihnachtsbäume. Eine Urkunde
| aus dem Jahr 1539 zum Beispiel belegt,
| dass damals im Straßburger Münster
| bereits ein Weihnachtsbaum aufgestellt
| wurde. (Quelle: Wikipedia.de)



Weihnachtsbaum 2.0
»pflanzmich.de«

Landesforsten- Weihnachtsbäume bundesweit bestellen

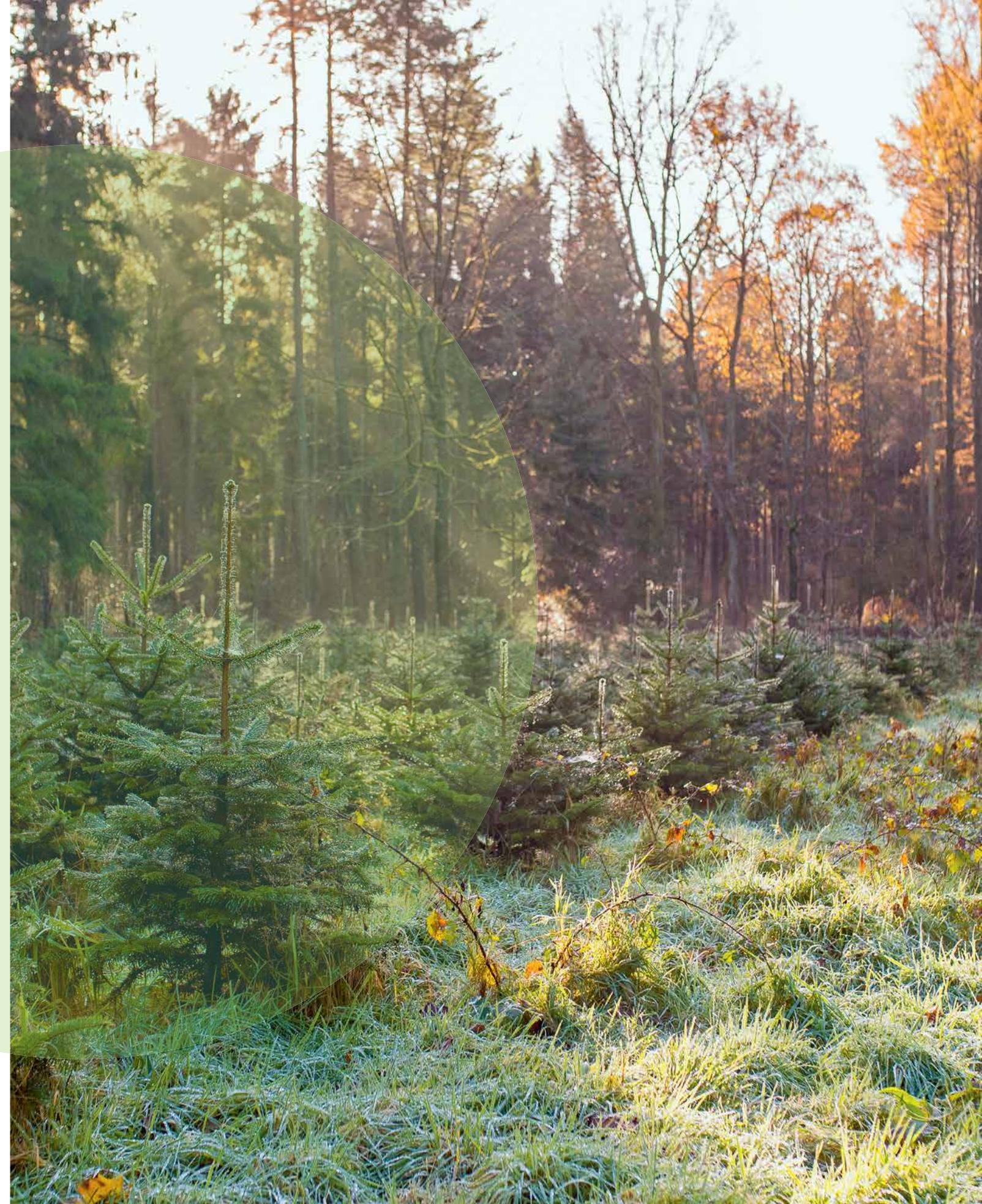
Klick, klick, Baum! So oder so ähnlich können Kunden ab diesem Jahr Weihnachtsbäume direkt nach Hause bestellen. Das Besondere daran: die Bäume sind FSC®-zertifiziert und kommen aus den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten.

Der Verkauf der Landesforsten-Weihnachtsbäume startete in diesem Jahr zum ersten Mal bundesweit online über den Vermarktungspartner pflanzmich.de mit Sitz in Hamburg. Pflanzmich.de ist ein Online-Shop für Gartenpflanzen aller Art – das Sortiment ist riesig. Interessenten können sich ein Online-Konto einrichten. Per Mausklick landet der Weihnachtsbaum direkt im Warenkorb – auf Wunsch auch mit vorheriger 3D-Ansicht! Die Pflanzen werden nach der Bestellung frisch geschnitten und umgehend verschickt. Die Lieferung erfolgt schonend per Spedition und ist innerhalb weniger Tage beim Kunden.

Die Versand-Weihnachtsbäume der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten stammen aus der Revierförsterei Rickling und dürfen seit diesem Jahr stolz das FSC-Siegel tragen – ein Qualitäts- und Alleinstellungsmerkmal, das für besonders ökolo-

gische und nachhaltige Weihnachtsbaumproduktion steht und in Deutschland sonst nur in Rheinland-Pfalz zu finden ist.

Wer einen FSC® C010535-zertifizierten Weihnachtsbaum erwerben möchte, sollte sich pflanzmich.de für das kommende Jahr unbedingt vormerken!





| Reger Informations-
| austausch im Land
| zwischen den Meeren.



Besuch aus China

Zu Gast in den Landesforsten: Kolleginnen und Kollegen der chinesischen State Forestry Association

China hat einen enormen Holzbedarf, der mit der eignen Waldbewirtschaftung in Form von Plantagen nicht gedeckt werden kann. Alleine 400.000 Hektar pro Jahr werden erstaufgeforstet. Da liegt es nahe, einen Blick über den Tellerrand zu werfen. Auf Einladung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) besuchten deshalb im September Försterinnen und Förster aus China Schleswig-Holstein, um sich über die Multifunktionale Forstwirtschaft in den Landesforsten zu informieren.

Jens Birger Bosse, zuständig für den Waldbau, zeigte der Delegation die unterschiedlichen Facetten der naturnahen, multifunktionalen Forstwirtschaft am Beispiel der Försterei Lütjensee bei Revierleiter Andreas Körber. Von besonderem Interesse waren dabei die Forsteinrichtung und das genaue Planen der Waldbewirtschaftung unter Berücksichtigung der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion des Waldes. Aber auch technische Fragen – Was leistet ein Harvester unter hiesigen Bedingungen? Was kostet ein Forwarder? – konnten beantwortet werden. Ein kleines Highlight für die Kolleginnen und Kollegen aus Fernost war die zufällige Anwesenheit eines Waldkindergartens, eine Einrichtung, die so in China kaum bekannt ist.

Der Tag endete mit einem regen Informationsaustausch bei einem gemeinsamen Mittagessen, der sicherlich für beide Seiten gleichermaßen interessant war.

Walderlebnisse online buchen

Gemeinsam staunen, feiern und genießen

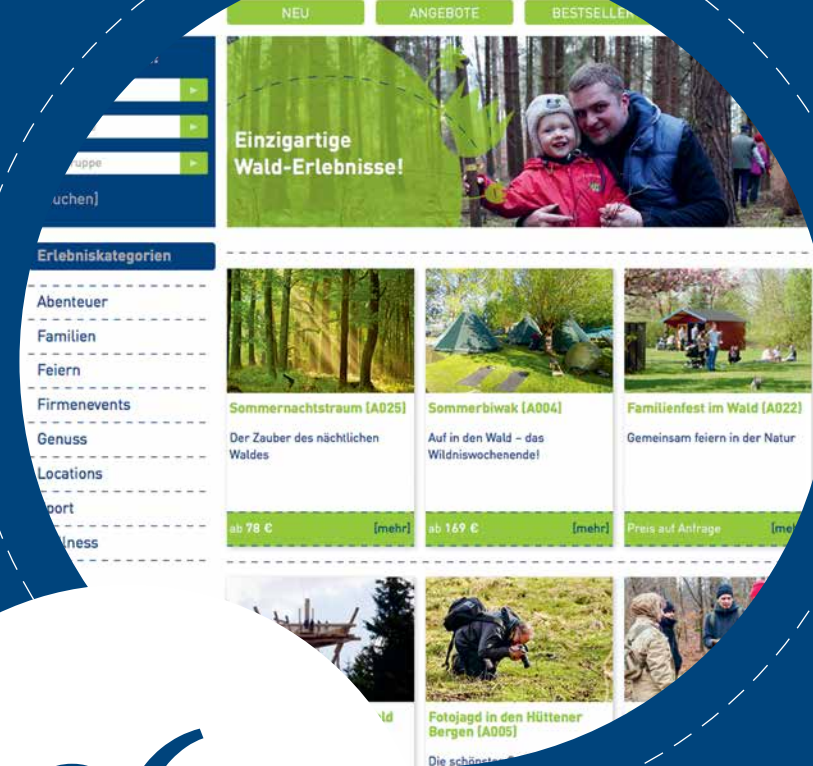
Ein Spaziergang im Wald kann wahre Wunder bewirken. Die frische Luft und die friedvolle Atmosphäre spenden neue Kraft für die Herausforderungen des Alltags. Sportler nutzen den Wald als Laufstrecke und Trimm-dich-Pfad. Radfahrer und Reiter drehen entspannt ihre Runden. Familien mit Kindern streifen durchs Revier – hinter jedem Baum gibt es tausend Geheimnisse zu entdecken. Der Wald ist ein Spiegel unserer Sehnsüchte und Wünsche. Jeder kann nach seiner Façon glücklich werden. Wer wollen wir sein? Was wollen wir erreichen?

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten machen sich dafür stark, dass möglichst viele Menschen einen Blick in diesen Spiegel werfen können. Mit vielfältigen waldpädagogischen Angeboten laden sie dazu ein, die Zusammenhänge der Natur und dabei auch die eigenen Vorstellungen und Wünsche näher kennenzulernen.

Im Laufe der Zeit sind rund um den ErlebnisWald, in den Förstereien und Jugendwaldheimen zahlreiche Walderlebnisse entstanden, die von Firmen, Vereinen und Familien gern wahrgenommen werden. Feste Arrangements zu Kindergeburtstagen, Firmen- oder Vereinsfeiern, Hochzeiten und Familienausflügen

bescheren unvergessliche Stunden. Die einzelnen Bestandteile – eine Kletterpartie am TeamTower, ein köstliches FeinWild-Barbecue im Wald und vieles mehr – lassen sich online ganz einfach kombinieren. Unter www.dein-fest-im-wald.de präsentieren die Landesforsten eine Auswahl der beliebtesten Angebote. Für jeden Anlass findet sich das passende Programm. Mithilfe eines Online-Formulars können Besucher der Website die einzelnen Bestandteile bequem im Paket buchen oder – je nach Bedarf – individuell anpassen und neu arrangieren.

26 Erlebnisse



Einzigartige Wald-Erlebnisse für Firmen, Freunde und Familien präsentieren die Landesforsten im Internet unter www.dein-fest-im-wald.de. Mithilfe eines Online-Formulars können Interessenten die individuell anpassbaren Arrangements ganz bequem buchen.

→ *Es bedeutet mir sehr viel, den Menschen durch die Waldpädagogik die Schönheit und Vielfalt der Natur nahezubringen, ihnen die Augen zu öffnen. Bei uns lernen die Menschen nicht nur den Wald, sondern auch sich selbst besser kennen. Wie die Gesellschaft insgesamt, wächst jeder Einzelne an seinen Erfahrungen und Aufgaben.*

Britta Gehlhaar, Waldpädagogin im ErlebnisWald Trappenkamp

Wald bewegt:
Seminar mit Prof. Dr. Renate Zimmer

Der Wald als Sinnes- und Erlebnisraum für Kinder

Ein vollbesetzter Tagungsraum im Waldhaus des ErlebnisWaldes Trappenkamp zeigt das hohe Interesse an diesem Thema. Grund war sicher auch die Referentin: Prof. Dr. Renate Zimmer ist Erziehungswissenschaftlerin und Professorin für Sportwissenschaft – eine national und international anerkannte Expertin. Dank ihrer vielen Veröffentlichungen, Vorträge und internationalen Tätigkeiten ist die Direktorin des Niedersächsischen Institutes für frühkindliche Bildung über ihre Fachkreise hinaus bekannt. Für ihr Engagement wurde sie mit dem Bundesverdienstorden ausgezeichnet. Ihre Bücher zählen mittlerweile zu den pädagogischen Standardwerken.

Die 92 Teilnehmer aus dem Bereich der Waldkindergärten und der Waldpädagogik, die sich am 21. September 2017 im Erlebnis-

Wald Trappenkamp versammelt hatten, interessierte, warum der Wald als wichtiger Ort für frühkindliche Bildung betrachtet werden kann und wie elementare Bildungsprozesse im Wald begleitet und unterstützt werden. Im Wald spüren die Kinder die Kräfte der Natur am eigenen Leib und nehmen diese äußerst vielfältige, von natürlichen Abläufen geprägte Welt mit allen Sinnen auf. Besonders in den ersten Lebensjahren bietet der Wald einmalige Lern- und Erfahrungsgelegenheiten, die den Kinder helfen, eigene Ressourcen zu entdecken.

In ihrem Vortrag ging Prof. Dr. Renate Zimmer auf die wichtigsten Unterschiede zwischen einer künstlich gebauten Erfahrungswelt in den Räumen der Kindergärten und den überwiegend natürlich entstandenen und einem permanenten Wandel unterworfenen

Wäldern ein. Veränderung und Dynamik, die auch unser menschliches Leben prägen, werden im Wald als »Ursprungswelt« erlebt. Der Wald ist ein idealer Ort der Bildung des Menschen, die Prof. Zimmer als Prozess definierte, »in dessen Verlauf alle Kräfte eines Menschen angeregt werden sollen, damit sich diese in der Aneignung der Welt optimal entfalten können«. Dieses Verständnis von Bildung ist sehr viel umfassender als das reine Auswendiglernen. Auch schulische Bildung wird oft nur als schnell und effizient zu absolvierende Phase gesehen. Bildung ist auch keine »Fürsorge«, sondern geprägt durch ein soziales Miteinander und die Unterstützung von individuellen Kompetenzen.

In diesem Sinne bewegt der Wald die Menschen mehr als Kunstwelten, wie zum Beispiel die heutigen Fitnessstudios, oder, im



Sinne der Generationenverantwortung, die künstlichen Lebensräume vieler alter Menschen in sozialen Einrichtungen.

Prof. Zimmer appelliert, den Wald als »Schule der Sinne« zu nutzen. Hier bietet sich insbesondere die Förderung der taktilen, vestibulären und kinästhetischen Sinnesysteme an. Dazu ist auch keine besondere Didaktik notwendig, hier wirkt der Wald in seiner Vielfalt und dem jahreszeitlichen Wechsel an sich. Die taktile Wahrnehmung ist von Geburt an für den Menschen die vertrauteste Art, seine Umwelt kennenzulernen. Tasten, Anfassen und Berühren gehören zu den Grundbedürfnissen von Menschen jeden Alters; im Wald kann dieses Grundbedürfnis besonders gut erfüllt werden.

Der frühkindlichen Phase (bis 2 Jahre) kommt dabei eine beson-

dere Bedeutung zu, weil sich in dieser Zeit die Synapsen des Gehirns extrem stark ausbilden und mit zwei Jahren einen Höhepunkt erreichen. In keiner Altersstufe lernt ein Mensch mehr als in den ersten Lebensjahren.

Prof. Zimmer betonte, dass Lernen in diesem Sinne nicht die Aufnahme von Information sei, sondern vor allem Erfahrung und Entdeckung. Für den frühkindlichen Bereich ist der Gleichgewichtssinn sehr wichtig und wird von Kindern immer wieder trainiert. Besser noch als künstliche Spielwelten kann der Wald dazu Anreize bieten wie Klettern, Balancieren oder Wippen.

Im Wald gelingt es sehr gut, den kindlichen Erfahrungsraum zu erschließen. Dabei stehen das selbstbestimmte Lernen und die Sinneserfahrung im Vordergrund.

Bild oben:
Die Seminargruppe vor
dem Waldhaus im
ErlebnisWald Trappenkamp

Bild rechts:
Kerstin Schiele, Waldpädagogin,
Prof. Dr. Renate Zimmer,
Stephan Mense, Leiter
ErlebnisWald Trappenkamp
(v. l. n. r.)



Kinder fragen sich: Was tut das Ding? Was kann ich damit machen? Was tut das Ding mit mir? Diese Fragen sind für Kinder essenziell und die Beschäftigung damit prägt das ganze Leben. Der Wald mit seiner Fülle an Formen, Farben, Gerüchen, Pflanzen und Hölzern bietet eine reichhaltige Auswahl und wird von Kindern im sinnvollen Spiel erschlossen. Prof. Zimmer wählte dazu die einprägsame Formulierung: »Pflützen schützen!«

Wer sich bewegt, lernt besser. Diese Erkenntnis ist nicht neu, muss jedoch für jede Generation wieder neu mit den gesellschaftlichen und pädagogischen Ansprüchen verbunden werden. Waren es in der Antike die Wandelgänge der Philosophen, so können es heute, in einer zunehmend künstlichen Umwelt, der Wald und die natürlichen Lebensräume sein.

Der Nachmittag widmete sich der praktischen Umsetzung der Verbindung von Lernen und Bewegung. An vier Stationen rund um das Waldhaus hatten die Waldpädagogen des ErlebnisWaldes Aktionen vorbereitet, bei denen die Teilnehmer einen Eindruck von zeitgemäßer Waldpädagogik bekamen. Viele zeigten sich überrascht, dass die Spiele und Aktionen nicht nur für Kinder geeignet sind, sondern sich ohne weiteres für Jugendliche, Erwachsene und sogar Senioren eignen. Die Ideen dazu stammen aus dem walddpädagogischen Leitfaden der Bayerischen Forstverwaltung. Die neue, 8. Auflage ist mittlerweile das Standardwerk für Waldpädagogen und wurde den Seminarteilnehmern empfohlen.



Toben, Spielen oder Klettern und dabei auch noch lernen – Kinder sind in der Natur gut aufgehoben. Waldkindergärten setzen auf die pädagogische Kraft der Natur. Der Kontakt zur natürlichen Umwelt lässt die Fantasie und die Kreativität sprudeln. Viele Waldkindergärten nutzen Waldflächen der Landesforsten. Mit Foren und Seminaren unterstützen die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten ErzieherInnen in ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern. Wechselnde Themenschwerpunkte und der Austausch untereinander geben frische Impulse – ganz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

ErlebnisWald Trappenkamp

Hoch hinaus mit dem TeamTower



Der TeamTower spielt im ErlebnisWald eine buchstäblich herausragende Rolle. 30 Meter misst die einzigartige Vollholzkonstruktion vom Boden bis zur Spitze. Zwei Aussichtsplattformen ermöglichen ein völlig neues Waldgefühl. Mit einer Spindeltreppe gelangen die Besucher bequem zur ersten Plattform in 13 Metern Höhe. Von hier aus führt ein Kletterkamin zur zweiten Plattform in 26 Metern Höhe.

Maßgeschneiderte Kletterangebote

Seit Anfang 2017 betreut EVENT NATURE das Wahrzeichen des ErlebnisWaldes. Mit einer Reihe von Teamtrainings und erlebnispädagogischen Programmen eröffnet das Unternehmen neue Perspektiven für Sportkletterer, begleitet die Tagesgäste des ErlebnisWaldes und entwickelt maßgeschneiderte Kletterevents für Firmen, Vereine und Schulen. Wir sprachen mit Walter Mahnert von EVENT NATURE über seine Pläne und Erfahrungen mit dem TeamTower.

Wie können die Besucher des ErlebnisWaldes den TeamTower nutzen?

Von März bis Oktober können die Besucher an den Wochenenden und in den schleswig-holsteinischen Schulferien unsere »Flat-rate« buchen: 2,5 Stunden Seilbahn (Habichtflug), Springen am Automaten (Eichhörnchensprung) und Klettern am AutoBelay (Baumrader). Für Firmen bieten wir ab 2018 auf Anfrage in den Ferien sowie in der Woche vor und nach den Sommerferien Incentives an.

Der TeamTower kann jederzeit für Firmentrainings gebucht werden. Wir begleiten, entwickeln und sichern Kletterevents, in denen Stärken und Schwächen

der Teilnehmer sichtbar werden. Dafür haben sich der TeamTower und das Gelände des ErlebnisWaldes als sehr zielführend und unterstützend erwiesen.

Wie ist die Resonanz bei den Besuchern des ErlebnisWaldes?

Der TeamTower zählt zu den Highlights des Parks. Viele Besucher finden es gut, dass es den Turm gibt, denn er ist auch etwas für Ältere und es sind keine besonderen Kletterkenntnisse erforderlich. Die Leute sind davon begeistert, wie wir sie individuell unterstützen und motivieren. Absoluter Renner ist die Seilbahn, viele Besucher kommen extra wegen der Seilbahn und wollen unbedingt mehrmals damit fahren.

Was schätzen Sie persönlich am TeamTower und wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den Landesforsten?

Wir haben das große Glück, Menschen dabei zu unterstützen, ihre persönlichen Ängste zu überwinden, und sie zu begleiten, wenn sie an der Herausforderung wachsen. Besonders schön sind die Momente, wenn ein Teilnehmer seine Grenzen überwunden hat und uns der pure Stolz auf das Erreichte aus seinen Augen anlacht.

Mit unseren Partnern bei den Landesforsten haben wir ein sehr transparentes und kollegiales Verhältnis aufgebaut. Wir wollen mit unserer Arbeit sowohl Tagesgäste als auch Firmen, Vereine und Schulen zusätzlich für den ErlebnisWald begeistern.

Unser Dank gilt den Besuchern des ErlebnisWaldes und allen Beteiligten, speziell Herrn Mense, dem Leiter des ErlebnisWaldes, und den Mitarbeitern in der Zentrale der Landesforsten. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen!

Weitere Infos: www.facebook.com/Teamtraining.im.Wald.3D



Neben dem weiten Blick über die Geest-Landschaft rund um den ErlebnisWald bietet der Turm spannende Klettermöglichkeiten: Eichhörnchensprung, Spinnen-Netz und Habicht-Flug begeistern die Besucher. Einen schwungvollen Abgang verspricht die mit 300 Metern längste Seilrutsche Norddeutschlands.



Schätze des Waldes

Am Himmel leuchten die Sterne, ein Glitzern liegt über der Stadt. Die Kerzen am Baum, die Lichter am Markt, die Augen der Kinder – alles glänzt und funkelt und strahlt. Im Wald kehrt Ruhe ein. Die letzten Spaziergänger rascheln durchs Laub, reiben sich fröstelnd die Hände. Eisiger Wind, Vorbote des Winters, pfeift durch die mächtigen Kronen. Schnell hinein in die warme Stube, den Mantel abgelegt und mit den Händen die Heizung umfassen, während im Flur aus den Manteltaschen die Schätze des Waldes purzeln: Bucheckern, Eicheln und Tannenzapfen, Zweige, Reisig und Moos, Kastanien und Rinde und Hagebutten.

Jeder Waldbesucher darf so viel Naturmaterial sammeln, wie es in etwa einem »Handstrauß« entspricht. So will es das Gesetz. Gemeint ist: Bitte nur für den Eigenbedarf! Kinder lernen beim Sammeln spielerisch die unterschiedlichen Nadelbäume und die dazugehörigen Zapfen kennen. Alle Sinne werden angesprochen – vom Orangenduft der Küstentanne und vom Zitronenaroma der Douglasie. Advent liegt förmlich in der Luft. Was gibt es nicht alles zu entdecken! Zum Beispiel die Lärche, die als Nadelbaum »Blätter« verliert. Dafür ist sie mit wunderschönen Zapfen gesegnet. Sammeln, staunen, basteln – die Zeit vergeht wie im Flug, und plötzlich ist Weihnachten ...

→ Mit normalem Klebstoff halten die Naturmaterialien nicht gut zusammen.
Wir empfehlen deshalb eine Heißklebepistole. Bitte lassen Sie Kinder nicht allein damit arbeiten!



→ Äste lassen sich mit dünnen Nägeln gut verbinden. Weiden und Haselnussäste eignen sich hervorragend als Bastelmaterial.



→ Wenn Sie Rinde mit Moos auskleiden, erhalten Sie einen ebenen Untergrund für Kerzengläser.

→ Ohren, Augen und Nasen aus Filz oder Pappe sind die perfekte Ergänzung.



→ Bitte achten Sie darauf, die Naturmaterialien vor dem Basteln gut trocknen zu lassen.



Internet

Neue Website für den ErlebnisWald

Im Mittelpunkt des Internetauftritts stehen die verschiedenen Erlebniswelten. Unter »Wald und Tiere« können sich die Besucher beispielsweise über Fütterungszeiten in den begehbaren Wildgehegen oder Flugvorführungen in der Arena der Adler informieren. Weitere Erlebniswelten für kleine Naturforscher, Abenteurer und Genießer laden dazu ein, den Wald und seine Bewohner kennenzulernen und einige unvergessliche Stunden in der Natur zu verbringen.

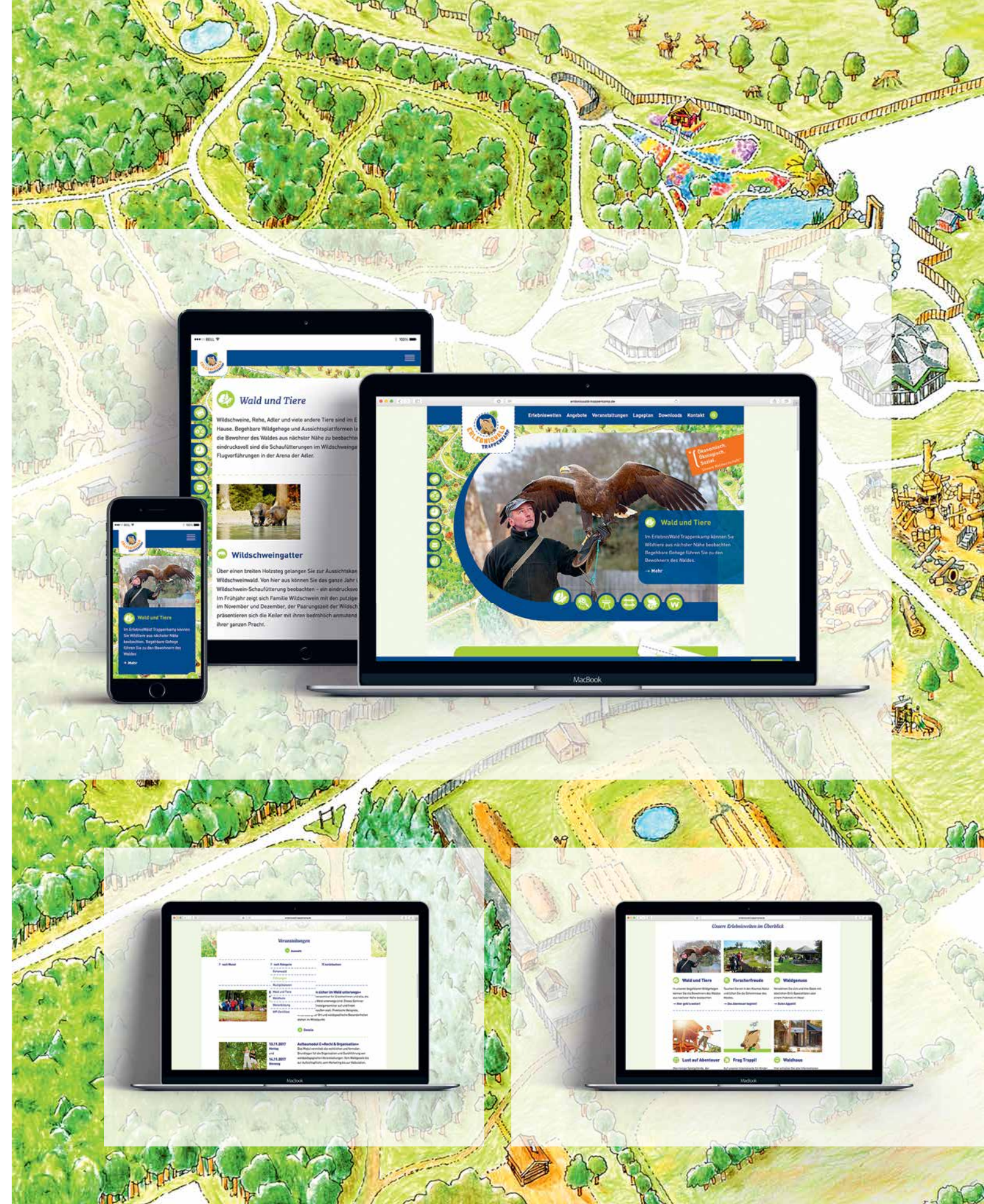
Auf der Kinderseite »Frag Trappi!« beantworten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesforsten Fragen rund um den Wald. Eine Angebotsseite versammelt Hinweise zu Kindergeburtstagen, waldpädagogischen Führungen, Grillplätzen und mehr.

Selbstverständlich erhalten die Besucher der Internetseite darüber hinaus alle notwendigen Informa-

tionen zu Öffnungszeiten, Ticketpreisen, Anfahrtswegen und zur Gastronomie. Wie bisher können sie Eintrittskarten auch online bestellen. »Mit der neuen Internetseite präsentieren wir unsere Angebote optimal. Die Nutzer haben die Möglichkeit, sich einen umfassenden Eindruck zu verschaffen, ehe sie zu uns kommen«, sagt Stephan Mense, Leiter des ErlebnisWaldes.

Die gemeinsam mit der Leipziger Kommunikations- und Designagentur Metronom entwickelte Internetseite passt sich automatisch an verschiedene Ausgabegeräte wie Smartphone, Tablet oder Laptop an. »Das geht gar nicht anders«, sagt Geschäftsführerin Julia Gotthold: »Schon jetzt liegt der Anteil der Mobilgeräte bei über 50 Prozent und steigt weiter an.« Eine klare, leicht nachvollziehbare Navigationsstruktur führt die Nutzer mit wenigen Klicks zu den gewünschten Informationen.

Unter www.erlebniswald-trappenkamp.de erscheint seit November 2017 die neue Website des ErlebnisWaldes.



Lagebericht 2016





© Frank Peter

| Anke Erdmann
| Staatssekretärin im Ministerium für
| Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt
| und ländliche Räume (MELUR)
|
| Verwaltungsratsvorsitzende der
| Schleswig-Holsteinischen Landesforsten

Vorwort der Verwaltungsratsvorsitzenden

Auch 2016 war für die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten wieder ein Jahr mit umfangreichen und wichtigen Aufgaben. Die Geschäftsfelder Holsteiner Holz und FeinWild wurden neu geordnet. Das offene Brennholz und Wildbret werden nun nicht mehr durch die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten selbst, sondern durch Geschäftspartner produziert und vermarktet. Dabei war es allen Beteiligten wichtig, die hohen Qualitätsstandards zu wahren.

Die Ausweisung von Naturwald in den Landesforsten ist eine Erfolgsgeschichte, hinter der viel Arbeit steckt. Im Jahr 2016 wurden mit der so genannten Tranche II b weitere rund 800 Hektar Naturwald in den Landesforsten ausgewählt. Insgesamt gibt es bei den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten jetzt mehr als 4.800 Hektar Wald, der sich ungestört entwickeln soll. Damit tragen die Landesforsten ganz wesentlich dazu bei, dass Schleswig-Holstein die Ziele der Biodiversitätsstrategie, mindestens 10 Prozent des öffentlichen Waldes zu Naturwald zu machen, erreicht. Der Prozess wurde zeitgerecht abgeschlossen. Besonders freut es mich, dass es im Rahmen der Tranche II b gelungen ist, einen nicht unerheblichen Anteil dieser Naturwaldflächen in Ökokonten einzubringen.

Unsere Wälder im Norden sind rar. Umso wichtiger ist es, ihre Bedeutung den Menschen nahe zu bringen – etwa als Ort der Erholung, als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, als Klimaschützer und als nachhaltige Produktionsstätte für den wichtigen und umweltfreundlichen Rohstoff Holz. Dafür haben sich die Landesforsten vorgenommen, den Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern zu stärken, offen und intensiv über ihre Arbeit zu berichten – auch im politischen Umfeld. Ein neues Kommunikationskonzept wurde auf den Weg gebracht. Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten auf diesem Weg zu begleiten und zu unterstützen, ist wichtige Aufgabe.

Im Verlauf des Jahres 2016 haben die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten auch ein neues Personal- und Organisationskonzept erarbeitet. Die

Anwendung des Corporate Governance Kodex – wie bei anderen Unternehmen und Einrichtungen in Trägerschaft oder mit Beteiligung des Landes üblich – wurde beschlossen. Das die Bereiche Ökonomie, Ökologie und Soziales abwägende Zielsystem (Sustainability Balanced Scorecard – SBSC) konnte fortgeschrieben und an neue Entwicklungen angepasst werden.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft REVISION NORD hat den Jahresabschluss 2016 sowie den Lagebericht der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten geprüft und uneingeschränkt bestätigt. Den Mitgliedern des Verwaltungsrates sind die Jahresabschlussunterlagen rechtzeitig zugegangen. Der Verwaltungsrat hat dem Ergebnis der Prüfung zugestimmt und den Jahresabschluss am 6. Juli 2017 festgestellt. Die Geschäftsführung wurde entlastet.

Nach der Neubildung der Landesregierung habe ich im Juli 2017 den Vorsitz des Verwaltungsrates der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten übernommen. Ich habe dies mit großer Freude getan und die Arbeit und Erfolge der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten im Jahr 2016 mit großem Interesse zur Kenntnis genommen. Frau Dr. Silke Schneider als Vorgängerin im Vorsitz des Verwaltungsrates möchte ich auch an dieser Stelle nochmals herzlich danken. Als stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates bleibt sie auch nach ihrem Wechsel in das Finanzministerium den Landesforsten erhalten. Die Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat zukunftsgerichtet weiterzuentwickeln und weiterzuführen ist mir ein wichtiges Anliegen.

Den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten und allen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich alles Gute auf dem weiteren Weg und für die Bewältigung der zukünftig anstehenden Aufgaben. Ich danke Ihnen allen ganz herzlich für die im Jahr 2016 geleistete Arbeit.

Anke Erdmann
Vorsitzende des Verwaltungsrates

1 Grundlagen des Unternehmens

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (SHLF AöR) bewirtschaften ihre Waldflächen und ihr sonstiges Vermögen in eigener Verantwortung und nach Maßgabe der allgemeinen Gesetze. Als öffentliche Aufgabe steht dabei das Prinzip der Nachhaltigkeit stets im Vordergrund (vgl. § 4 Absatz 1 des Gesetzes über die Errichtung der Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten »Errichtungsgesetz«).

Mit dem Gesetz über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten und mit der Veröffentlichung

der Satzung im Amtsblatt von Schleswig-Holstein am 21. April 2008 sind die Leitlinien und Ziele der SHLF AöR beschrieben worden. Darüber hinaus gelten gem. § 6 des Gesetzes über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten die waldbaulichen und jagdlichen Rahmenrichtlinien des MELUR.

Weiterhin werden durch die SHLF AöR die durch das Land Schleswig-Holstein übertragenen Gemeinwohl-aufgaben wahrgenommen.

2 Organisation und Organe

Die Vertretung der SHLF AöR nach außen wird durch den Direktor, Herrn Tim Scherer, und seinen Vertreter, Herrn Peter Knierim, gewährleistet.

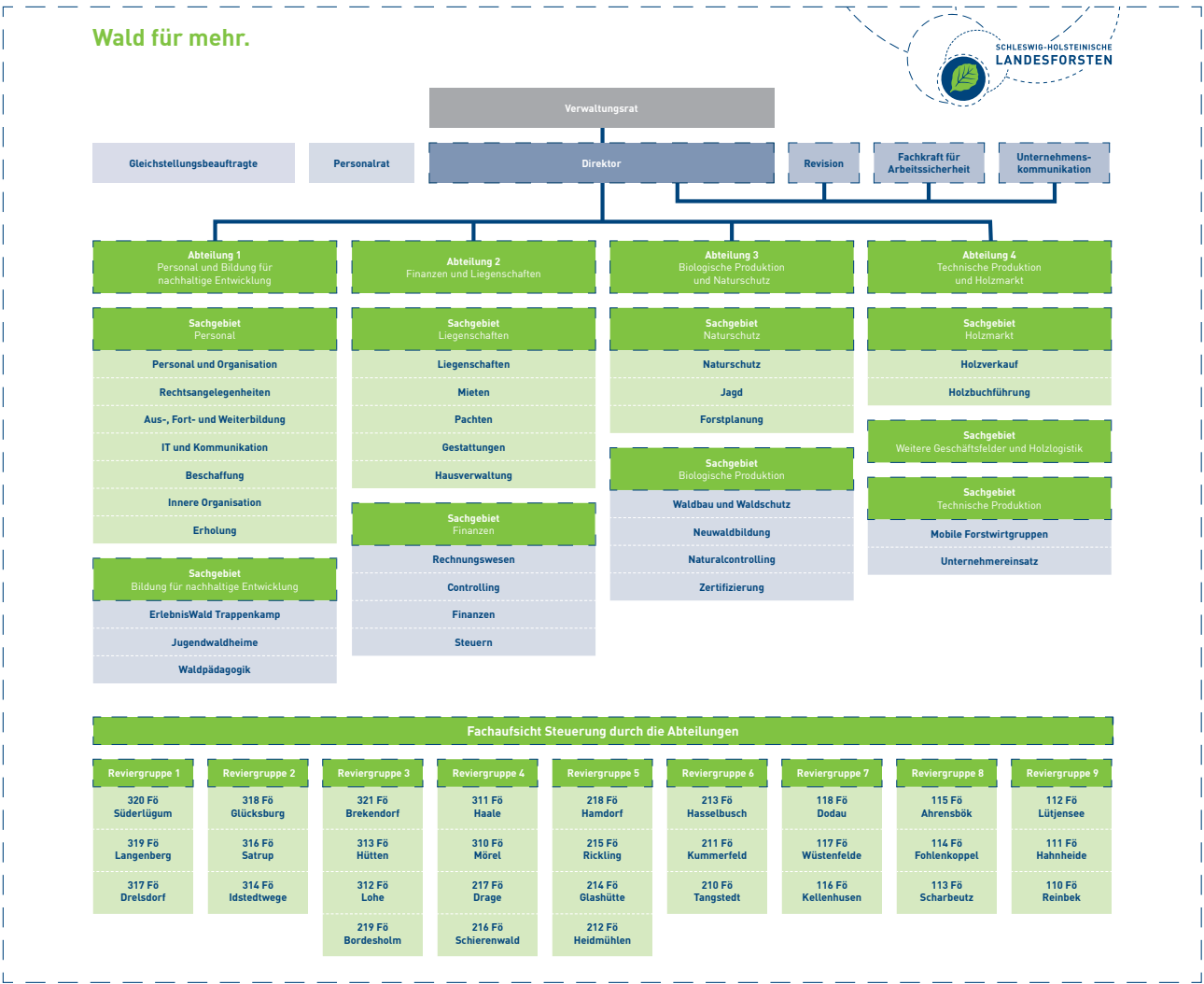
Die 30 Reviere, zwei Jugendwaldheime und der ErlebnisWald Trappenkamp werden aus den vier Fachabteilungen der Zentrale in Neumünster mit eindeutigen fachlichen Verantwortlichkeiten heraus gesteuert. Als Stabsstelle ist beim Direktor der SHLF AöR die Unternehmenskommunikation angesiedelt. Die interne Revision wird seit dem 01.01.2015 durch die Emde und Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kiel, durchgeführt.

Die Zusammensetzung des 7-köpfigen Verwaltungsrats unter dem Vorsitz der Staatssekretärin im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MELUR) ist der unten stehenden Tabelle zu entnehmen.

Dr. Silke Schneider _Staatssekretärin im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume

- Thorsten Elscher _Abteilungsleiter im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (ab März 2015)
- Karin Reese-Cloosters _Abteilungsleiterin im Finanzministerium
- Sandra Redmann _Mitglied des Landtags
- Hartmut Hamerich _Mitglied des Landtags
- Dr. Martin Kruse _Industrie- und Handelskammer zu Kiel
- Olaf Herold _Personalrat der SHLF

Das MELUR ist die zuständige Fachaufsichtsbehörde für die Aufgaben zur Erfüllung nach Weisung (Gemeinwohlaufgaben) und die Rechtsaufsichtsbehörde nach §§ 50 bis 52 Landesverwaltungsgesetz.



3 Wirtschaftsbericht

3.1 Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Ziel der SHLF AöR ist es, den Wirtschaftsbetrieb mindestens kostendeckend zu entwickeln. Um auf wirtschaftliche Risiken wie die Stürme im Geschäftsjahr 2013 besser reagieren zu können, ist die Bildung einer Rücklage unabdingbar. Dazu muss durch den Wirtschaftsbetrieb ein Gewinn erwirtschaftet werden.

Der Wirtschaftsbetrieb setzt sich aus den Bereichen Holz, Jagd, weitere Geschäftsfelder und sonstige Um-

satzerlöse (Dienstleistungen, Mieten, Pachten und Gestattungen) zusammen.

Weiterhin werden durch Liegenschaftsverkäufe Umsätze erzielt.

Ausführungen zu den Ergebnissen aller Teilbereiche der SHLF AöR werden unter 3.4 aufgeführt.

Eine Umsetzung des Grundsatzes der Nachhaltigkeit wurde im Geschäftsjahr 2008 durch die Erarbeitung

einer Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) für die Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales durchgeführt. Im Jahr 2009 wurden die Ziele der SBSC erstmalig in Aktionssteckbriefen konkretisiert und in Zielvereinbarungen untersetzt. Im Jahr 2016 wurde die SBSC neu verfasst. Ziele wurden ergänzt und Indikatoren angepasst. Die neue SBSC wurde zum 01.01.2016 nach Zustimmung durch den Verwaltungsrat in Kraft gesetzt.

Die Zielerfüllung der einzelnen Ziele der strategischen Ausrichtung der SHLF AöR in Form der SBSC sind für das Geschäftsjahr 2016 auf Seite 56/57 dargestellt.

Die SHLF AöR erhielt durch das Land Schleswig-Holstein über die Zuschüsse zur Erfüllung der besonderen Gemeinwohlleistungen hinaus keine weiteren Betriebsmittelzuschüsse.

Die Umsätze bei den Nichtholzprodukten und Dienstleistungen stiegen im Geschäftsjahr 2016 auf 3.787 TEuro. Ausführungen hierzu sind unter 3.6.2 (Umsatz und Ergebnis) erläutert.

Das gesamte Sachanlagevermögen der SHLF AöR hat sich seit Gründung wie folgt verändert:
500.489.690 Euro – 493.323.502 Euro = Veränderung -7.166.188 Euro

Ohne die Ausweisung und die damit notwendige Abschreibung der Naturwaldflächen in den Jahren 2014 und 2016 wurde das Sachanlagevermögen seit der Gründung um 12.164 TEuro gemehrt. Damit ist der Vorgabe des Errichtungsgesetzes § 1 »den Staatswald zu entwickeln und zu vermehren« seit dem 01.01.2008 unverändert entsprochen worden.

3.2 Personalbestand und Personalveränderungen
Der Personalbestand zum 31.12.2016 umfasste 179 (Vorjahr 179) aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zzgl. 16 Auszubildende. Davon entfallen auf Beamte 27 Stellen (Vorjahr 28) und auf Tarifbeschäftigte 152 Stellen (Vorjahr 151). Der Anteil der Teilzeitmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ist kontinuierlich steigend, so dass insgesamt nur 174,8 Vollzeitäquivalente (VZÄ) (Vorjahr: 175,5) zu verzeichnen sind. Im Jahr 2016 haben 7 Mitarbeiter ihr aktives Beschäf-

tigungsverhältnis beendet. Diese Personalabgänge teilten sich auf in:

- _ Altersrente/Ruhestand 5
- _ Abfindungen 0
- _ Versetzung in andere Landesverwaltungen 0
- _ Altersteilzeitregelungen 0
- _ Kündigung 1
- _ Verstorben 1

Die SHLF AöR hat zwei Nachwuchskräfte mit dem Abschluss als Diplomforstingenieur/Bachelor befristet als Trainee eingestellt, um auf die erwarteten Altersabgänge bei den Beamten des gehobenen Dienstes mit Neueinstellungen von gut eingearbeiteten Mitarbeitern reagieren zu können.

3.3 Personalentwicklung

Im Geschäftsjahr 2016 waren insgesamt 16 Forstwirtschaftszubildende bei den SHLF AöR beschäftigt.

Damit ist die Zielgröße nach der Zielvereinbarung mit dem Land über die Gemeinwohlaufgabe »Ausbildung« erreicht.

3.4 Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2016 ergab sich im Durchschnitt über alle Holzsortimente eine insgesamt weitgehend stabile Holzmarktentwicklung. Aufgrund der Sortimentsstruktur konnte im Jahresdurchschnitt ein relativ stabiles Holzpreisniveau mit einem Durchschnittspreis von 62,52 Euro/Festmeter (Vorjahr 57,39 Euro/Festmeter) erzielt werden.

Der Holzeinschlag erreichte etwa 93 Prozent (rund 231.000 Festmeter) des nach den Stürmen und nach Naturwaldausweisung 2014 korrigierten Hiebsatzes von 249.000 Festmeter im Jahr 2016. Trotz der immer noch spürbaren Holzmarkteinflüsse des Sturmes »Niklas« im Jahr 2015 konnten bei einer weitgehend stabilen Holzmarktentwicklung im Geschäftsjahr insgesamt aus dem Holzverkauf rund 15.484 TEuro Erlöse erzielt werden.

Vom Holzeinschlag entfallen 67 Prozent auf Nadelholz und 33 Prozent auf Laubholz.

	Anteil am Holzeinschlag	Vorjahre	
	2016	2015	2014
Eiche	6 %	4 %	3 %
Buche	18 %	14 %	8 %
Alh (anderes Hartlaubholz – Ahorn, Esche Kirsche)	6 %	4 %	2 %
Aln (anderes Weichlaubholz – Birke, Erle, Pappel)	3 %	4 %	2 %
Fichte/Tanne	45 %	51 %	59 %
Douglasie	3 %	4 %	4 %
Kiefer	7 %	8 %	3 %
Lärche	12 %	11 %	19 %

In 2016 hat sich gegenüber den windwurfgeprägten Vorjahren die Verlagerung vom Nadelholzeinschlag zum Laubholzeinschlag weiter fortgesetzt und normalisiert. Dazu beigetragen hat auch eine günstige Witterungssituation mit einem relativ trockenen Herbst, so dass dort gezielt Laubholzeinschläge auch unter sonst schwierigen Standortbedingungen realisiert werden konnten. Dennoch liegt der Nadelholzanteil etwas höher als nach dem Hiebsatz der Forsteinrichtung. Dies resultiert vor allem aus den befristeten Nadelholz-Einschlägen in neu ausgewiesenen Naturwäldern, die nur noch bis zum Jahr 2020 durchgeführt werden dürfen.

Das Geschäftsjahr und vor allem das Geschäftsergebnis des Jahres 2016 ist geprägt von der erneuten Naturwaldausweisung über weitere 862 Hektar durch Erlass des MELUR. Bereits im Geschäftsjahr 2014 wurden rund 1.700 Hektar als Naturwald ausgewiesen. Naturwaldflächen dürfen grundsätzlich nicht mehr bewirtschaftet werden, ausgenommen sind ersteinrichtende Maßnahmen und Maßnahmen des Arten- und Biotopschutzes. Die Auswirkungen der 2016 vorgenommenen Naturwaldausweisung (Tranche II b) liegen zum einen in der Absenkung des erntekostenfreien Holzerlöses der SHLF AöR um rund 175 TEuro jährlich, zum anderen in einer außerordentlichen Buchwertabschreibung des Bestandes- und Bodenwertes dieser Naturwaldflächen um 4.915 TEuro. Insgesamt sind zum 31.12.2016 ca. 10 Prozent der Fläche der SHLF AöR als Naturwald ausgewiesen.

Die außerplanmäßige Abschreibung für die Naturwaldausweisung der Tranche II b konnte durch Beantragung von Ökokonten teilweise kompensiert werden.

Insgesamt wurden bis zum 31.12.2016 neun Ökokonten von den zuständigen Kreisen genehmigt und die Genehmigung weiterer 53 Ökokonten wurden der SHLF verbindlich in Aussicht gestellt.

Durch diese neu beantragten Ökopunkte war es möglich, die Vorräte um 2.613 TEuro zu erhöhen und somit in das Betriebsergebnis der SHLF AöR positiv einfließen zu lassen.

Darüber hinaus war auch das Geschäftsjahr 2016 noch geprägt durch die Wiederaufforstung der Kahlfächen aus den Stürmen »Christian« und »Xaver« im Herbst 2013. Es wurden insgesamt 541 TEuro aufgewendet, um 169,4 Hektar wieder aufzuforsten. Dieses ist zwar eine Minderung zum Vorjahr um 1.050 TEuro, zeigt aber dennoch das hohe Ausmaß der Schäden, die bei den Stürmen 2013 entstanden sind.

Auch der Voranbau hat die Aufwendungen in der Walderneuerung geprägt. Es wurden 470 TEuro für 191 Hektar (ohne Saat) aufgewendet, um die Schleswig-Holsteinischen Wälder entsprechend der Planung für den klimaangepassten Waldumbau zu stabilisieren.

Sustainability Balanced Scorecard (SBSC)

* Die Konjunkturrücklage wurde durch eine satzungsmäßige Rücklage durch Beschluss des Verwaltungsrates ersetzt. Der Betrag beläuft sich dementsprechend neu zum 31.12.2015 auf 0,0 Euro.

Ökonomie					
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2016	Zeit
Substanzerhaltung und Verbesserung des Unternehmens	Die SHLF erhalten die Substanz des Anlagevermögens und steigern das Betriebsergebnis.	Anteil der Investitionen am Gesamtanlagevermögen	0,60 %	1,04 %	jährlich
		Anteil der Zuführung zur satzungsmäßigen Rücklage aus dem Gewinn	mind. 50 %	0€	jährlich
Optimiertes Betriebsergebnis	Die SHLF erwirtschaften ein positives Jahresergebnis im operativen Geschäft bei optimierter Kostenkontrolle.	Jahresüberschuss	> 0€	-4.115.363,21€	jährlich
		Budgetabweichung des Gesamtsachkostenbudgets nach oben	max. 5 %	10,86 %	jährlich
Kundenzufriedenheit	Die Kunden der SHLF sind mit den Leistungen und Produkten zufrieden.	Kundenzufriedenheitsindex aus Kundenbefragung	< 2,00	2,00	i.J.d.B.
Angepasste Wildbestände	Verminderung von Wildschäden zur effizienten Sicherung der Waldverjüngung.	Unverbissene Leittriebe Nadelholz	75 %	88 %	i.J.d.B.
		Unverbissene Leittriebe Laubholz/Tanne	80 %	74 %	i.J.d.B.
		Abschuss Ø mind. 10 Rehe/100 ha Betriebsjagdfläche	4.150 Stk./Jahr	9,2 Stk./100 ha 3.770 Stk.	jährlich
Weitere Geschäftsfelder	Der Erfolg der weiteren Aufgaben gem. § 6 Errichtungsgesetz trägt zur Deckung der Fixkosten bei.	Deckungsbeitrag	550.000€ (bis 2020)	363.770,31€	jährlich
Ökologie					
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2016	Zeit
Erfüllung der Zertifizierungsstandards	Die SHLF erfüllen die Zertifizierungsstandards der Waldbewirtschaftung.	Anzahl der Hauptabweichungen	0	0	jährlich
Waldmehrung	Die SHLF erhöhen ihre Waldfläche durch Ankauf oder Erstaufforstung.	Steigerung der Holzbodenfläche (46.016 ha) um Ø 15 ha/Jahr	60 ha	26,1 ha	2020
Nachhaltigkeit der Holzernte	Die SHLF nutzen ihren Wald nachhaltig und bauen weitere Vorräte auf. Insbesondere die wertvollen Buchenwälder werden vorratspfleglich bewirtschaftet.	Verhältnis Holzernte zu Hiebsatz	1,0 als Ø über 5 Jahre	wird 2020 erhoben	2020
		Verhältnis Holzernte zu Hiebsatz Buche	max. 1,0 als Ø über 5 Jahre	wird 2020 erhoben	2020
		Steigerung des Vorrats im Gesamtbetrieb	1 Mio. Vfm bis 2021	wird 2021 erhoben	2021
Biodiversität	Die SHLF fördern die Biodiversität und integrative Vernetzung in ihren Wäldern insbesondere durch Naturwald und Habitatbäume.	Erfüllung der ersteinrichtenden Maßnahmen im Naturwald	100 % in 2020	33 %	2020
Bodenschutz	Die SHLF erhalten den Waldboden als Produktionsstandort durch Festlegung und Reduzierung der räumlichen Befahrung und Befahrungsintensität der Waldbestände im Zuge von forstlichen Maßnahmen.	Konzept und Einführung des Konzeptes	1 Konzept	Erstellung 2017	2017
NATURA 2000	Die Managementpläne für die NATURA 2000 Gebiete der SHLF werden umgesetzt. Dadurch wird der Erhaltungszustand verbessert.	Habitatbäume pro Hektar Referenzfläche	10 in 2020	2016 Konzept in Ausarbeitung	2020
		Umsetzung der selbst steuerbaren, einmaligen Maßnahmen der Managementpläne	90 %	51 %	2020
Naturnahe Waldwirtschaft	Die SHLF bewirtschaften ihren Wald standortgerecht und klimaangepasst. Instabile Wälder werden zu dauerwaldartigen Mischbeständen umgebaut und verjüngt.	Waldumbaufläche in % der FE Planung	100 % bis 2020	84 %	2020
		Naturverjüngung in % der FE Planung	70 % bis 2020	keine Erfassung 2016	2020
Soziales					
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2016	Zeit
Bildung für nachhaltige Entwicklung	Die SHLF betreiben Bildung für nachhaltige Entwicklung im ErlebnisWald Trappenkamp, in den Jugendwaldheimen und dem Erlebnis Bungsberg.	Der ErlebnisWald Trappenkamp ist als Bildungszentrum für nachhaltige Entwicklung zertifiziert.	1 Zertifikat	1	jährlich
		Die Jugendwaldheime und Erlebnis Bungsberg sind als Bildungszentrum für nachhaltige Entwicklung zertifiziert.	3 Zertifikate	3	jährlich
Mitarbeiterzufriedenheit	Die Zufriedenheit der Mitarbeiter/Innen ist insbesondere durch Identifikation mit dem Betrieb, kooperativen Führungsstil und ein Gesundheitsmanagementsystem gegeben.	Zufriedenheitsindex aus Mitarbeiterbefragung	< 2,60	2,71	i.J.d.B.
Gesellschaftliche Akzeptanz	Die Gesellschaft ist mit den Leistungen der SHLF zufrieden und nimmt sie positiv wahr. Insbesondere die Erholungsfunktion der Wälder wird verbessert.	Anteil kritischer Medienbeiträge	< 10 %	2,50 %	jährlich
		Erstellung und Umsetzung eines Konzepts zur Erfassung und Optimierung der Erholungsleistung bei konstanten Gemeinwohlmitteln.	1 Konzept	Konzept noch in Bearbeitung	jährlich
Ausbildung von Nachwuchskräften	Die SHLF bilden Auszubildende zum Forstwirt und Trainees für den Forstberuf aus.	Anzahl Personen Forstwirt-Auszubildenden	16/Jahr	16	jährlich
		Anzahl Personen Trainee	2/Jahr	2	jährlich
Arbeitsschutz	Die SHLF verbessern den Arbeits- und Gesundheitsschutz ihrer Beschäftigten.	Anzahl der Unfälle (mit mehr als drei Ausfalltagen)	0	11	jährlich
	Zertifizierung des Gesundheitsmanagementsystems	Zertifikat	1 Zertifikat	1	2018
Mitarbeiterqualifikation	Die Mitarbeiter/Innen der SHLF sind durch ein individuelles und ergebnisorientiertes Fortbildungskonzept optimal qualifiziert.	Fortbildungstage	Ø 3 Tage/Beschäftigten/Jahr	3,03	jährlich

Forstplanung:

Mit einer geplanten Nutzung von 5,7 Kubikmeter/ Hektar und Jahr liegt der Nutzungssatz bei etwa 75 Prozent des durchschnittlichen Zuwachses (7,7 Vorratsfestmeter/Hektar/ Jahr) des Ertragstafelmodells. Der Vorrat wird bei den geplanten Nutzungen weiter um 110.000 Kubikmeter/ Jahr ansteigen.

Jagd:

Im Geschäftsfeld Jagd sind die Einnahmen gegenüber 2015 um knapp 1,68 Prozent gestiegen.

Trotz der ungünstigen warmen und nassen Witterung konnte das Streckenergebnis besonders beim Rehwild deutlich verbessert werden. Aufgrund der hohen Verbissbelastung ist das aus Waldschutzsicht ein erfreuliches Ergebnis.

Ergebnis in den Jagdjahren 2013/2014 bis 2015/2016 (inklusive Fallwild):

Wildart	2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014
Rotwild	142	187	172	148
Damwild	678	641	577	632
Schwarzwild	559	490	412	378
Sikawild	31	24	25	17
Rehwild	3.769	3.065	2.611	2.606
Summe	5.179	4.407	3.797	3.781

An der Jagdstrecke waren, wie in den vergangenen Jahren, zum überwiegenden Teil Jagdgäste beteiligt.

2016/2017 waren insgesamt 3.520 Hektar Jagdfläche verpachtet.

Gemeinwohlleistungen:

Im Rahmen der Zielvereinbarung mit der Landesregierung werden besondere Gemeinwohlleistungen für das Land Schleswig-Holstein erbracht.

Diese sind:

Bereich	Zuschuss in TEuro
Waldpädagogik/Umweltbildung	1.438,4
Erholungsleistungen	223,2
Naturschutz	993,0
Ankauf von Grundstücken/Neuwaldbildung	124,0
Ausbildung	508,4

Die Höhe der Zuschüsse durch das Land betrugen insgesamt 3.287 TEuro.

Waldpädagogik:

Der Bereich der Waldpädagogik verzeichnet im Geschäftsjahr 2016 einen leichten Anstieg der Einnahmen um 2,13 Prozent auf 2.262 TEuro.

Die Einnahmen des ErlebnisWaldes Trappenkamp (EWT) beliefen sich auf 1.332 TEuro (Vorjahr 1.304 TEuro). Diese setzen sich aus Zuschüssen des Landes i. H. v. 580 TEuro und eigenen Einnahmen inklusive Sponsorengeldern in Höhe von 752 TEuro zusammen. Damit wurden die Zielvorgaben des Landes erfüllt.

Die Entwicklung der waldpädagogischen Betreuung ist der auf Seite 59 stehenden Tabelle zu entnehmen.

Das Jahr 2016 war von einem neuen Besucherrekord im ErlebnisWald geprägt. Mehr als 153.000 Besucher, so viele wie nie zuvor, kamen in den ErlebnisWald und nutzten die vielfältigen Angebote. Durch die Eröffnung der neuen Fantasiewelt Wald hat sich der ErlebnisWald auch an regnerischen Tagen zu einem noch attraktiveren Ausflugsziel für Kinder und Familien entwickelt. Die Falknerei ist mit den Greifvogelkammern und der Besuchertribüne weiterhin ein wichtiger Teil für die Attraktivität und die wirtschaftliche Tragfähigkeit des ErlebnisWaldes.

In den beiden Jugendwaldheimen (JWH) wurden in 2016 insgesamt 40 Belegungswochen (Vorjahr 28 Wochen) mit waldpädagogischen Angeboten registriert.

Entwicklung der waldpädagogischen Betreuung	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Besucherzahlen	136.388	121.213	112.778	131.444	146.636	153.450
Jahreskarten	622	592	701	1.046	1.375	1.479
Falknerei			22.952	46.328	48.755	51.951
Schulklassen	310	316	321	245	268	261
Kindergeburtstage	238	261	276	265	250	270
Kindergärten	82	57	62	48	34	38
Erwachsene	10	30	26	16	14	10
Camps	24	19	18	12	6	22

Im Jugendwaldheim Süderlügum wurden umfangreiche Renovierungsmaßnahmen durchgeführt. Die Sanitärräume wurden erneuert, ein neuer Freizeitraum geschaffen und der Brandschutz auf die gesetzlichen Bestimmungen angepasst.

Außerdem wurde das JWH in Süderlügum als Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit erfolgreich zertifiziert.

Neu als Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit ausgezeichnet wurde das »Erlebnis Bungsberg« mit dem NUN-Zertifikat.

Im Jahr 2016 besuchten 152 Gruppen (Vorjahr 162 Gruppen) den »Bildungsspaß« Bungsberg. Auch wenn die Gruppenanzahl leicht zum Vorjahr gesunken ist, so hat sich die Anzahl der Kinder um 5,9 Prozent auf 7.016 erhöht (Vorjahr 6.622).

Mit seinem modernen waldpädagogischen Konzept überzeugt das Kooperationsprojekt der SHLF AöR mit der Sparkassenstiftung immer mehr Menschen. Das hohe Engagement der Stiftung sorgt für ideale Bedingungen, z. B. hat die Beschaffung eines Doppeldeckerbusses mit 78 Sitzplätzen den Transport der Kinder wesentlich verbessert.

In 13 Förstereien, dem EWT und den beiden JWH wurden Jugendwaldspiele angeboten. Insgesamt

nahmen 4.471 Kinder aus Grundschulen in Schleswig-Holstein teil. Die Jugendwaldspiele sind das größte außerschulische Lernangebot in Schleswig-Holstein.

3.5 Lage
3.5.1 Ertragslage

Der überwiegende Anteil der Erträge der SHLF AöR generiert sich aus dem Verkauf des geernteten Holzes. Diese Einnahmen ergeben im Geschäftsjahr 2016 80,12 Prozent des Gesamtumsatzes.

Die verbleibenden 19,88 Prozent des Umsatzes werden durch den Bereich Jagd, durch eigene Einnahmen bei den Gemeinwohlleistungen und sonstige Umsatzerlöse erzielt.

Weiterhin wurde das Jahresergebnis durch die unter 3.4 (Geschäftsentwicklung) aufgetretenen Faktoren, insbesondere durch die erneute Naturwaldausweisung und die daraus resultierenden außerplanmäßigen Abschreibungen massiv beeinflusst.

3.5.2 Vermögenslage

Das Sachanlagevermögen beträgt zum 31.12.2016 493.324 TEuro. Es ist durch Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten geprägt.

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens ist im Punkt 3.6.4 (Vermögenslage/Liegenschaften/Rückstellungen) erläutert und dargestellt.

Beim Neu- und Ausbau von Forstwegen im Jahr 2016 wurden Investitionen in Höhe von 410 TEuro getätigt, die positiv zur Vermögenslage beitragen und somit zur besseren Erschließung des Waldes für die Holzabfuhr und Erholung.

Zusätzlich konnten im Bereich der Erstaufforstung 45 TEuro und im Bereich des Zaunneubaus 323 TEuro aktiviert werden.

Das Finanzanlagevermögen konnte stichtagsbezogen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um ca. 806 TEuro gesteigert werden. Das Unternehmen ist somit als gesund zu bezeichnen.

3.6 Finanzielle Leistungsindikatoren
3.6.1 Kennziffern

_Eigenkapitalquote	98,05 Prozent
_Nettoinvestitionen	2.870.557,02 Euro
_Liquidität 3. Grades	639,25 Prozent
_Gesamtleistung EBITDA	3.225.697,38 Euro
_Umsatz pro Mitarbeiter	106.442,75 Euro
_Unter Berücksichtigung der Vollzeitäquivalenz	109.000,30 Euro

3.6.2 Ertrag, Aufwand und Ergebnis
Ertrag

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielten die SHLF AöR im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz in Höhe von 19.053 TEuro (Vorjahr: 17.946 TEuro).

Darüber hinaus wurden sonstige betriebliche Erträge in einer Größenordnung von ca. 4.533 TEuro erzielt. Dazu zählen vor allem die in Anspruch genommenen Landeszuschüsse für besondere Gemeinwohlleistungen von 3.287 TEuro und die Erträge aus Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen in Höhe von 361 TEuro.

Aufwand

Den Erträgen stehen Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 7.910 TEuro gegenüber, die sich wie rechts aufgezeigt zusammen setzten.

Die Aufwendungen sind 2016 vor allem geprägt von der erneuten Naturwaldausweisung von 862 Hektar. Diese erfordert eine außerplanmäßige Abschreibung i. H. v. 4.915 TEuro und beeinflusst das Ergebnis negativ.

Der Personalaufwand beträgt 2016 9.938 TEuro. Das ist eine Minderung zum Vorjahr i. H. v. 1.348 TEuro. Diese resultiert aus der Änderung der Ausführungsbestimmungen zu § 253 HGB. Der Rechnungszins für die Berechnung der Pensionsrückstellung wurde vom

Bezeichnung	Umsatzerlöse in Euro 2016	Prozent-Anteil 2016	Umsatzerlöse in Euro 2015	Prozent-Anteil 2015
Holz	15.265.970	80,12%	13.894.694	77,42 %
Jagd	717.516	3,77%	705.677	3,93 %
Vermietung, Verpachtung, Gestattung inklusive FeWo	1.184.989	6,22%	1.008.384	5,62 %
davon Ferienwohnungen	71.505	0,38%	77.946	0,43 %
Dienstleistungen an Dritte	355.457	1,87%	392.028	2,18 %
davon Bungsberg	138.750	0,73%	139.309	0,78 %
Bestattungswälder	284.056	1,49 %	211.529	1,18 %
Holsteiner Holz - ofenfertiges Brennholz	167.265	0,87%	312.356	1,74 %
FeinWild	11.113	0,06 %	110.447	0,62 %
Sonstige Umsatzerlöse	1.066.887	5,60%	1.310.932	7,30 %
Gesamt	19.053.253	100,00%	17.946.047	100,00 %

Zusammensetzung Aufwand für Material und bezogene Leistungen in Euro		
Bezeichnung	2016	2015
Holzeinschlag + Holzurückung	4.591.606	4.233.874
Walderneuerung	992.740	1.790.301
Wegeunterhaltung	277.656	655.453
Liegenschaften	312.787	443.632
Erholung	60.706	74.472
Waldpädagogik	503.690	542.293
Naturschutz	163.012	151.516
Jagd	64.390	54.147
Forstliche Nebenerzeugnisse	162.718	178.638
Waldschutz	158.747	77.136
Neuwaldbildung	4.628	25.312
Sonstige	617.555	882.711
Summe	7.910.237	9.109.485

7-Jahresdurchschnitt auf den 10-Jahresdurchschnitt geändert, was einen einmalig positiven Effekt zur Folge hatte. In den Folgejahren werden sich die Rechnungszinssätze weiter reduzieren und höhere Zuführungen zur Folge haben. Die Ermittlung der verpflichtend zu bildenden Pensionsrückstellung erfolgt stets durch ein extern erstelltes finanzmathematisches Gutachten.

Die Abschreibungen machten 7.251 TEuro des Aufwandes aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 2016 4.202 TEuro. Diese setzten sich im Wesentlichen zusammen aus:

_Reparaturen und Instandhaltungen von Bauten	843 TEuro
_laufende Kfz-Betriebskosten	281 TEuro
_Beiträge und Umlagen	276 TEuro
_Dienstleistungen für (EDV-) Projekte	207 TEuro

Bei Betrachtung der gesamten Aufwandsstruktur ist diese somit weiterhin durch einen hohen Personal-

kostenanteil geprägt. Dieser beträgt 2016 33,92 Prozent, was einem Rückgang um 7,8 Prozent-Punkte entspricht und aus dem oben genannten Einmaleffekt resultiert.

Ergebnis

Insgesamt ergibt sich insbesondere aus der Naturwaldabschreibung ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.115 TEuro.

3.6.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 5.207 TEuro durchgeführt. Den größten Anteil machen die Investitionen in Sachanlagen aus. Davon entfallen u. a. auf:

_Finanzanlagen	1.633 TEuro
_unbebaute Grundstücke	317 TEuro
_andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.300 TEuro
_geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.207 TEuro
_Wegneu- und -ausbau	412 TEuro

Es sind Investitionen in Form von Eigenleistungen i. H. v. ca. 88 TEuro erbracht worden. Die Investitionen in den Bau von Wildschutzzäunen betrugen 323 TEuro (58.965 laufende Festmeter). Aufgrund der hohen Verbissbelastung durch überhöhte Schalenwildbestände ist diese Investition immer noch erforderlich.

Die Abschreibungen ohne Berücksichtigung der Naturwaldausweisung lagen bei 2.336 TEuro und damit insgesamt unter der Größenordnung der Investitionen.

3.6.4 Vermögenslage/Liegenschaften/Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2016 gab es Flächenveränderungen (inklusive Grundstückstauschgeschäfte), wie in der Tabelle auf Seite 62 dargestellt.

Angekauft wurden 12,47 Hektar vorhandenes Eigentum arrondierende Flächen, davon 2,89 Hektar Wald, 9,2 Hektar Acker- bzw. Grünland (weitgehend für die Neuwaldbildung) und 0,2 Hektar Wegeflächen in Waldflächen der SHLF AöR.

	Ankäufe	Verkäufe
Anzahl der Verträge	9	4
Fläche in Quadratmetern	124.735	63.161
Preis/m² in Euro	2,08	4,45
Preis gesamt in Euro	259.449	281.066

Verkauft wurden 6,3 Hektar, davon 5,4 Hektar Waldflächen, 0,8 Hektar Gebäudeflächen, 0,1 Hektar Böschungsfläche und 0,03 Hektar Parkplatzflächen, die der öffentlichen Erschließung dienen.

Verkauft wurde ein Gebäude, das für betriebliche Zwecke nicht mehr benötigt wird.

Neuwaldbildung, E+A, Sponsoring
Im Jahr 2016 wurde auf insgesamt 26,1 Hektar Fläche der SHLF AöR neuer Wald geschaffen.

Auf vertraglicher Basis wurden die Übernahme von Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen mit einem Finanzvolumen in Höhe von 361 TEuro vermarktet und Waldumbau- maßnahmen und Erstaufforstungen mit der SHLF AöR mit 40 Euro als Sponsoring von Dritten kofinanziert.

Für entsprechend prädestinierte Standorte wurden mit den zuständigen Unteren Naturschutzbehörden Ökokonten eingerichtet, deren Ökopunkte über Verträge mit Ausgleichspflichtigen vermarktet werden. 2016 wurden Ökopunkte in einem finanziellen Gegenwert in Höhe von 107 TEuro verkauft.

Bebaute Liegenschaften
In der Regel werden vermietete Gebäude grundlegend saniert, instandgesetzt und renoviert, d. h. zeitgemäß und energetisch ertüchtigt, wenn die Mieter gezogen sind. Dies ist in Anbetracht des Investitionsstaus bei nahezu allen Gebäude in Bordesholm erforderlich und erheblich einfacher und kostengünstiger, wenn die Gebäude nicht bewohnt sind, so bei dem ehemaligen Förstereigebäude in Bordesholm.

In der Revierförsterei Haale wurde die Scheune inklusive des Dachgeschosses neu ausgebaut und

vollständig saniert, so dass die neuen Wohnungen bereits vermietet werden konnten und zur Steigerung der Umsatzerlöse beitragen.

Im ErlebnisWald Trappenkamp wurde das alte Holzspielland umfassend saniert und ist nun unter dem Namen »Fantasiewelt Wald« die Attraktion, auch bei Regenwetter.

Mit den 11 Photovoltaikanlagen der SHLF AöR wurden im Berichtszeitraum 32 TEuro erwirtschaftet.

In Glashütte (Segeberger Heide), Kellenhusen (Ostsee), Boostedt und Sehestedt (Nord-Ostsee-Kanal) unterhalten die SHLF AöR insgesamt 9 Ferienwohnungen. Die Mieteinnahmen betrugen dank weiter steigender, guter Auslastung 72 TEuro. Trotzdem kam es zu einem leichten Umsatzrückgang um 8,26 Prozent.

Rückstellungen
Die durch die SHLF AöR zu bildenden Rückstellungen setzten sich wie folgt zusammen: Rückstellungen für Beamtenpensionen durch die SHLF AöR saldiert mit Forderungen gegen das Land Schleswig-Holstein für Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen.

Nachdem im Jahr 2011 die Bewertungen der Rückstellungen für Beamtenpensionen nach den Bestimmungen des Versorgungslastenteilungs-Staatsvertrags (VersStaatsV) vom 01.01.2011 durchgeführt wurden, konnte im Jahr 2012 mit dem Finanzministerium eine Einigung dahingehend erzielt werden, dass statt des pauschalierten Abfindungsmodells das in § 107 b BeamtVG a. F. geregelte Erstattungsmodell für die SHLF AöR Gültigkeit behält.

Der Aktivwert des Erstattungsanspruches gegen das Land Schleswig-Holstein durch die SHLF AöR beträgt nach dem für das Geschäftsjahr maßgeblichen finanzmathematischen Gutachten 16.905 TEuro.

Die Gesamtrückstellung der Pensionen wird mit 5.891 TEuro veranschlagt.

Sonstige Rückstellungen sind dem Anhang zu entnehmen.

3.6.5 Finanzlage/Liquidität
Von den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 2.010 TEuro betreffen 1.660 TEuro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Bei dem verbleibenden Teil handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Verbindlichkeiten, davon 48 TEuro im Rahmen der sozialen Sicherheit und 259 TEuro aus Steuern.

Im Voraus in Rechnung gestellte Beträge für Begehungsrechte und Jagdverpachtungen sowie aus Pach-

ten, Gestattungen und Nutzungsentschädigungen machten die Ausweisung von passiven Rechnungsabgrenzungsposten in einer Höhe von 280 TEuro erforderlich.

Die Liquidität ist durch die Höhe der liquiden Mittel sichergestellt; die Aufnahme von Krediten ist bis zu einer Höhe von 10.000 TEuro erlaubt. Darlehen wurden im Geschäftsjahr nicht aufgenommen.

4 Prognosebericht

Da die Geschäftspolitik, die Leitlinien und Ziele der SHLF AöR durch das Gesetz über die Errichtung der Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten (»Errichtungsgesetz«) und die Satzung beschrieben worden sind, ist eine Änderung nicht geplant.

Das Geschäftsjahr 2017 entwickelt sich insbesondere bei der Lage auf dem Holzmarkt positiv, Nachfrage

und Preisniveau sind zufriedenstellend. Voraussichtlich kann die geplante Holzeinschlagsmenge zu einem konstanten Preisniveau abgesetzt werden.

Sofern es im laufenden Geschäftsjahr nicht zu Marktstörungen wie neuen Sturmwürfen kommt, ist voraussichtlich wieder mit einem ausgeglichenen Ergebnis zu rechnen.

5 Chancen- und Risikobericht/ Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Entwicklung der SHLF AöR ist darauf ausgerichtet, auch weiterhin bei einem schwieriger werdenden Umfeld, die Risiken im Wirtschaftsbereich selbst zu tragen.

Risiken der Geschäftstätigkeit liegen im Wesentlichen in den branchentypischen naturalen Risiken und den üblichen Marktschwankungen. Betroffen ist daher hauptsächlich das Kerngeschäft Holz.

Die SHLF AöR hat in den vergangenen Jahren ein internes Berichts- und Kontrollsystem, bestehend aus täglich abrufbaren Controllingberichten und einem Reporting

für die Kostenstellenverantwortlichen (inklusive einer Übersicht über den Gesamtbetrieb) aufgebaut. Dieses wird mit Einführung der neuen Software weiter optimiert.

Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen können, falls erforderlich, permanente Steuerungsprozesse in allen Geschäftsbereichen der SHLF AöR vorgenommen werden.

Der Bericht über die Abrechnung der besonderen Gemeinwohlleistungen wird mit dem Geschäftsbericht des jeweiligen Geschäftsjahres vorgelegt.

5.1 Naturale Risiken

Naturereignisse, Klima- und Witterungsextreme, wie Windwurf, Schneebruch, Schädlingsbefall oder extreme Trockenheit können innerhalb kurzer Zeit zu marktbeeinflussenden Kalamitäten führen. Die SHLF AöR versuchten auch 2016 durch ein kontinuierliches, IT-gestütztes Waldschutzmonitoring mit der Nord-westdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt diesen Risiken zu begegnen, um größere Schadereignisse, soweit beeinflussbar, zu verhindern.

Zu erwähnen ist das inzwischen landesweit in allen Beständen um sich greifende Eschensterben, welches durch eine Pilzerkrankung hervorgerufen wird. Mittelfristig ist ein Ausfall der Esche als eine Mischbaumart auf besser versorgten Standorten zu befürchten.

Die starken Stürme »Christian« und »Xaver« haben uns deutlich gemacht, dass die Auswirkungen des Klimawandels mit den dabei ausgeprägten Extremereignissen direkt auf die Forstbetriebe wirken. Zur langfristigen Risikovorsorge ist der Umbau der Wälder mit stabilen und klimaangepassten Baumartenmischungen das wichtigste Instrument. Dieses ist in die Verjüngungsplanung der aktualisierten Forsteinrichtung eingegangen. Danach besteht ein jährlicher investiver Umbaubedarf von ca. 200 Hektar. Bedingt durch die Stürme 2013 und die dabei entstandenen Freiflächen wurde hier die Chance genutzt, den Waldumbau vorzeitig weiter zu forcieren.

5.2 Absatzmarktrisiken

Die Umsatzerlöse aus dem Holzverkauf sind mit ihrem Anteil von ca. 80,12 Prozent (Vorjahr: 77,42 Prozent) die ausschlaggebende Einflussgröße und bilden somit das größte unternehmerische Risiko. Die Situation am Holzmarkt entwickelt sich allerdings für alle Sortimente stabil, so dass kurz- bis mittelfristig dieses Risiko begrenzbar scheint, auch wenn der Preis einzelner Sortimente marktbedingt leicht schwankt.

5.3 Beschaffungsmarktrisiken

Rohstoffverfügbarkeit und Preisänderungen stellen für die SHLF AöR als Urproduzenten ein vergleichsweise geringes Unternehmensrisiko dar. Die Hiebsmenge zur Erzielung der geplanten Holzeinnahmen ergibt sich

ganz wesentlich aus der bewirtschaftbaren Waldfläche und damit der Rohstoffverfügbarkeit. Diese ist mit der Forsteinrichtung seit 2012 auf nachhaltig 249.000 Festmeter gestiegen. Eine Zwischenrevision im Jahr 2016 und eine Anpassung des Hiebsatzes durch die Naturwaldausweisung und die Sturmereignisse hat die mögliche Hiebsmenge auf 228.000 Festmeter wieder reduziert.

5.4 Finanzwirtschaftliche Risiken

Ein bedeutendes finanzielles Risiko ist in dem Wegfall der Zuschussgewährung für Gemeinwohlleistungen durch das Land Schleswig-Holstein zu sehen. Es wurde deshalb für die Jahre 2015 bis 2018 mit dem Land Schleswig-Holstein eine neue Zielvereinbarung zur Sicherung der Finanzierung der besonderen Gemeinwohlleistungen über 3.287 TEuro unterzeichnet. Ein kurzfristiger Wegfall der Zuschüsse für Gemeinwohlleistungen ist allerdings in diesem personalintensiven Bereich nicht abzufangen.

Die zukünftige finanzielle Entwicklung kann von nicht durch die SHLF AöR beeinflussbaren Faktoren wie der Entwicklung der Holzpreise, Kalamitäten oder globalen Finanzkrisen beeinträchtigt werden. Um diesen Risiken mit geeigneten Mitteln begegnen zu können, wird nach wie vor der konsequente Aufbau von ausreichend hohen Liquiditätsreserven erforderlich sein, um die Existenz des Unternehmens nicht zu gefährden. Das Land Schleswig-Holstein haftet nach § 3 des Gesetzes über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten (Gewährträgerhaftung) als Träger der SHLF AöR für Verbindlichkeiten gegenüber Dritten unbeschränkt, soweit Befriedigung aus dem Vermögen der SHLF AöR nicht erlangt werden kann.

Die SHLF AöR unterliegt dem Selbstversicherungsprinzip. Das Land erstattet der SHLF AöR Schäden ab einer Gesamthöhe von 100 TEuro je Geschäftsjahr. Der Abschluss von Versicherungen ist zulässig.

Zur Minimierung von Ausfallrisiken aus den Handelsbeziehungen der SHLF AöR werden bereits bei Vertragsabschluss in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt. Dabei wird einerseits auf verfügbare Daten der bisherigen Geschäftsbeziehungen und Auskunfteien zurückgegriffen,

zum anderen finden Instrumente wie Eigentumsvorbehalt, Bankbürgschaften (insbesondere beim Holzverkauf) oder Vorauszahlungen Anwendung.

Im Berichtsjahr waren größere Forderungsausfälle oder Wertberichtigungen in Höhe von 41 TEuro zu verzeichnen. Zinsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Spekulative Geschäfte werden nicht durchgeführt.

5.5 Rechtliche Risiken

Die entscheidende Größe zur Realisierung der ertragsseitigen Zielstellungen ist die mögliche Hiebsmenge, die sich ganz wesentlich aus der bewirtschaftbaren Waldfläche ergibt. Weitere Nutzungseinschränkungen, wie die 2014 und 2016 durchgeführten Naturwaldausweisungen von ca. 2.500 Hektar sind aktuell nicht zu erwarten.

Risiken, die sich aus Steuerrecht, Verwaltungsrecht, Arbeitsrecht, Kartellrecht, Umweltrecht etc. ergeben

können, begegnet die SHLF AöR mit Unterstützung externer Kanzleien und Berater.

5.6 Chancenbericht

Die Marktlage bei dem Rohstoff Holz ist mittelfristig als positiv zu bezeichnen, es kann von stabilen Preisen und gleichbleibender Nachfrage ausgegangen werden.

5.7 Gesamtaussage

Nach der Wiederaufforstung der Windwurfschäden, den erhöhten Holzernteaufwendungen bei der Beseitigung der Sturmschäden und der Ausweisung der Naturwälder in 2014 und 2016, ist nun für die Folgejahre der Hiebsatz als Grundlage für die mögliche Holzeinschlagsmenge mit abgesenkten 228.000 Festmetern neu hergeleitet worden. Dieser wird in den nächsten Jahren die wesentliche Grundlage für die Geschäftsentwicklung der SHLF AöR bilden. Es wird nach den negativen Geschäftsergebnissen der letzten Jahre das Ziel sein, mit dem neuen Hiebsatz und einer optimierten Kostenkontrolle wieder zu positiven Geschäftsergebnissen zu kommen.

6 Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die in der SHLF AöR bestehenden Finanzinstrumente sind im Wesentlichen die in verschiedenen Anlagen bestehenden liquiden Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

Fremdkapital in Form von Krediten besteht nicht. Kreditlinien bestehen zur Sicherstellung der Zahlung von Personalkosten i. H. v. 700 TEuro bei der Hausbank. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen beglichen.

Finanziellen Risiken begegnet das Unternehmen durch eine konservative Anlagepolitik. Anlagen werden gem. den Richtlinien für Stiftungsvermögen des Landes Schleswig-Holstein getätigt.

Weiterhin werden zur Risikoabfederung für zukünftige Zahlungen der Beamtenpensionen durch die SHLF AöR liquide Mittel aufgebaut.

Ein weiteres Finanzinstrument ist die ständige Überwachung des den Kostenstellen zur Verfügung gestellten Budgetrahmens.

Neumünster, den 2. Juni 2017



Tim Scherer
Direktor
Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2016

		Anschaffungs-/Herstellungskosten				
		Stand 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2016
		Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	317.330,90	34.400,60	7.268,13	0,00	344.463,37
2.	Geschäfts- oder Firmenwert	75.000,00	0,00	0,00	0,00	75.000,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände		392.330,90	34.400,60	7.268,13	0,00	419.463,37
II. Sachanlagen						
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	514.803.385,15	992.375,70	492.926,56	1.452.036,13	516.754.870,42
2.	Technische Anlagen und Maschinen	1.628.891,70	39.125,96	447.520,66	0,00	1.220.497,00
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.189.945,81	1.300.241,23	161.577,51	0,00	8.328.609,53
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	297.342,98	1.206.896,46	0,00	-1.452.036,13	52.203,31
Summe Sachanlagen		523.919.565,64	3.538.639,35	1.102.024,73	0,00	526.356.180,26
III. Finanzanlagen						
1.	Beteiligungen	40.500,00	0,00	0,00	0,00	40.500,00
2.	Wertpapiere des Anlagevermögens	4.727.400,43	1.633.705,40	828.131,77	0,00	5.532.974,06
3.	Genossenschaftsanteile	5.000,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00
Summe Finanzanlagen		4.772.900,43	1.633.705,40	828.131,77	0,00	5.578.474,06
Summe Anlagevermögen		529.084.796,97	5.206.745,35	1.937.424,63	0,00	532.354.117,69

Abschreibungen				Buchwerte	
Stand 01.01.2016	Geschäftsjahr	Abgänge	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
182.645,20	47.625,60	3.964,43	226.306,37	118.157,00	134.685,70
13.125,00	7.500,00	0,00	20.625,00	54.375,00	61.875,00
195.770,20	55.125,60	3.964,43	246.931,37	172.532,00	196.560,70
22.325.016,10	6.356.847,90	89.484,81	28.592.379,19	488.162.491,23	492.478.369,05
931.291,70	125.057,96	374.286,66	682.063,00	538.434,00	697.600,00
3.178.467,79	714.261,48	134.492,76	3.758.236,51	4.570.373,02	4.011.478,02
0,00	0,00	0,00	0,00	52.203,31	297.342,98
26.434.775,59	7.196.167,34	598.264,23	33.032.678,70	493.323.501,56	497.484.790,05
0,00	0,00	0,00	0,00	40.500,00	40.500,00
44.481,58	0,00	0,00	44.481,58	5.488.492,48	4.682.918,85
0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	5.000,00
44.481,58	0,00	0,00	44.481,58	5.533.992,48	4.728.418,85
26.675.027,37	7.251.292,94	602.228,66	33.324.091,65	499.030.026,04	502.409.769,60

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

		Geschäftsjahr	Vorjahr
		Euro	Euro
1.	Umsatzerlöse	19.053.252,52	17.946.046,63
2.	Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.873.730,51	-386.021,28
3.	andere aktivierte Eigenleistungen	86.142,06	96.068,15
4.	sonstige betriebliche Erträge	4.533.001,80	6.030.798,39
5.	Materialaufwand		
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.002.424,97	1.433.871,96
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.907.812,41	7.675.614,11
6.	Personalaufwand		
a)	Löhne und Gehälter	7.763.121,76	7.816.293,56
b)	soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung Euro 571.262,61 (Euro 1.952.900,33)	2.174.727,22	9.937.848,98
7.	Abschreibungen		
a)	auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.251.291,28	2.468.492,55
b)	auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	200,00
8.	sonstige betriebliche Aufwendungen	4.202.162,91	4.197.507,47
9.	Erträge aus Beteiligungen	150,00	250,00
10.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	11.369,23	11.453,00
11.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	148.379,14	132.034,74
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	44.481,58
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen Euro 20.629,85 (Euro 231.128,31)	249.667,68	231.344,23
Übertrag		-3.845.182,97	-3.507.120,56

		Geschäftsjahr	Vorjahr
		Euro	Euro
Übertrag		-3.845.182,97	-3.507.120,56
14.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Aufwendungen aus der Zuführung und Auflösung latenter Steuern Euro 133.937,22 (Euro 0,00)	201.572,96	48.094,97
15. Ergebnis nach Steuern		-4.046.755,93	-3.555.215,53
16.	sonstige Steuern	68.607,28	124.570,10
17. Jahresfehlbetrag		4.115.363,21	3.679.785,63

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

		Geschäftsjahr	Vorjahr
		Euro	Euro
A Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	118.157,00	134.685,70
2.	Geschäfts- oder Firmenwert	54.375,00	172.532,00
II. Sachanlagen			
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	488.162.491,23	492.478.369,05
2.	technische Anlagen und Maschinen	538.434,00	697.600,00
3.	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.570.373,02	4.011.478,02
4.	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	52.203,31	493.323.501,56
III. Finanzanlagen			
1.	Beteiligungen	40.500,00	40.500,00
2.	Wertpapiere des Anlagevermögens	5.488.492,48	4.682.918,85
3.	Genossenschaftsanteile	5.000,00	5.533.992,48
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	233.877,47	237.446,77
2.	fertige Erzeugnisse und Waren	5.313.468,45	5.547.345,92
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.786.913,66	1.989.388,03
2.	sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 79.571,92 (Euro 72.038,16)	758.130,45	2.545.044,11
Übertrag		507.122.416,07	509.034.509,12

		Geschäftsjahr	Vorjahr
		Euro	Euro
Übertrag		507.122.416,07	509.034.509,12
III.	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.995.664,11	5.551.548,43
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	236.042,78	181.773,63
		510.354.122,96	514.767.831,18

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Passiva

		Geschäftsjahr	Vorjahr
		Euro	Euro
A. Eigenkapital			
I.	Gezeichnetes Kapital	100.000.000,00	100.000.000,00
II.	Kapitalrücklage	407.473.179,82	407.473.179,82
III. Gewinnrücklagen			
1.	andere Gewinnrücklagen	0,00	706.384,15
IV.	Verlustvortrag	-2.973.401,48	0,00
V.	Jahresfehlbetrag	-4.115.363,21	-3.679.785,63
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen		406.743,30	302.993,18
C. Rückstellungen			
1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.890.879,00	5.928.454,00
2.	Steuerrückstellungen	0,00	7.868,00
3.	sonstige Rückstellungen	1.248.458,39	7.139.337,39
D. Verbindlichkeiten			
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten _davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 24,20 (Euro 21,00)	24,20	21,00
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen _davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 1.659.532,29 (Euro 1.784.866,45)	1.659.532,29	1.784.866,45
3.	sonstige Verbindlichkeiten _davon aus Steuern Euro 258.715,17 (Euro 287.066,20) _davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 47.668,73 (Euro 72.406,98) _davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 350.409,92 (Euro 528.088,02)	350.409,92	2.009.966,41
Übertrag		509.940.462,23	514.483.684,52

		Geschäftsjahr	Vorjahr
		Euro	Euro
Übertrag		509.940.462,23	514.483.684,52
E.	Rechnungsabgrenzungsposten	279.723,51	284.146,66
F.	Passive latente Steuern	133.937,22	0,00
		510.354.122,96	514.767.831,18

H. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Unterzeichnung des Prüfungsberichts

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR, Neumünster, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere

Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR, Neumünster, zum 31. Dezember 2016 den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt eine zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen.

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Offenlegung, Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Der Prüfungsbericht wird gem. § 321 Abs. 5 HGB unter Berücksichtigung von § 32 WPO wie folgt unterzeichnet:

Hamburg, den 02. Juni 2017

RN REVISION NORD GMBH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Widera
Wirtschaftsprüfer

Swinka
Wirtschaftsprüfer



Bericht

»Besondere Gemeinwohlleistungen«

Gemeinwohlleistungen im Wald

Erbringen besonderer Gemeinwohlleistungen durch die SHLF
gemäß § 6 Abs. 2 Gesetz über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten
auf der Grundlage jährlicher Zuschüsse aus dem Landeshaushalt

1. Teilleistung – Waldpädagogik und Umweltbildung

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2016		Ist 2016 zu Vorjahr
						absolut	%	absolut
I. ErlebnisWald Trappenkamp								
Anzahl aller Besucher	150.000	146.636	153.450			3.450	102%	6.814
Personen mit waldpädago- gischer Begleitung	13.000	11.238	11.735			-1.265	90%	497
Multiplikatoren-Fortbildungen pro Jahr	2	7	10			8	500%	3
Anzahl Abschlüsse »Waldpädagogik« Zertifikat	12	19	10			-2	83%	-9
Fachl. Betreuung von Wald- und Naturkindergärten	150	34	47			-103	31%	13
Besetzte FÖJ Stellen im EWT und JWHen	3	6	6			3	200%	0
Besucherezufriedenheit gem. Befragung EWT	90%	87%	keine Umfrage					0
II. Jugendwaldheime								
Belegungsdauer in Kalender- wochen pro Jahr**	36	28	40			4	111%	12
Gruppen bei Veranstaltungen mit waldpädagogischen Aktionen	13	37	40			27	308%	3
Personen mit wald- pädagogischer Begleitung	1.000	911	927			-73	93%	16
III. Betriebliche Waldpädagogik								
Kinder mit waldpädagogischer Begleitung	8.000	2.200	4.471			-3.529	56%	2.271
Personen bei waldpädago- gischen Aktionen, Veranstal- tungen, Exkursionen	3.000	1.125	987			-2.013	33%	-138

** Summe beider Jugendwaldheime ohne sonstige/nicht waldpädagogisch orientierte Belegung

Einnahme-Ausgaberechnung 1. Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Plan/Ist 2016		Ist 2016 zu Vorjahr
						Euro	%	Euro
Einnahmen	1.948.400 €	2.398.925 €	2.472.126 €			523.726 €	127%	
Zuschuss	1.438.400 €	1.438.400 €	1.438.400 €			0 €	100%	0 €
EWT	580.000 €	580.000 €	580.000 €			0 €	100%	0 €
JWH	400.000 €	400.000 €	400.000 €			0 €	100%	0 €
Betriebliche Waldpädagogik	180.000 €	180.000 €	180.000 €			0 €	100%	0 €
Umlage 24 %	278.400 €	278.400 €	278.400 €			0 €	100%	0 €
Eigene Einnahmen	510.000 €	960.525 €	1.033.726 €			523.726 €	203%	73.202 €
EWT		850.099 €	901.194 €					51.095 €
JWH		102.503 €	125.803 €					23.299 €
Betriebliche Waldpädagogik		7.922 €	6.730 €					-1.193 €
Ausgaben	1.948.400 €	2.701.592 €	2.667.989 €			719.589 €	139%	
EWT	962.500 €	1.840.275 €	1.784.262 €			821.762 €	185%	-56.013 €
Personalausgaben		736.428 €	711.259 €					
Sachausgaben/Investitionen		1.103.846 €	1.073.003 €					
JWH	527.500 €	416.908 €	415.159 €			-112.341 €	79%	-1.749 €
Personalausgaben		260.940 €	259.058 €					
Sachausgaben/Investitionen		155.968 €	156.101 €					
Betriebliche Waldpädagogik	180.000 €	166.010 €	190.168 €			10.168 €	106%	24.159 €
Personalausgaben		151.083 €	170.597 €					
Sachausgaben/Investitionen		14.926 €	19.572 €					
Umlage 24 %	278.400 €	278.400 €	278.400 €			0 €	100%	0 €
Einnahmen	1.948.400 €	2.398.925 €	2.472.126 €			523.726 €	127%	
Ausgaben	1.948.400 €	2.701.592 €	2.667.989 €			719.589 €	137%	
Ergebnis	0 €	-302.667 €	-195.863 €			-195.863 €		106.804 €

Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:

In der Waldpädagogik wurde im Jahr 2016 ein Ergebnis von -196 TEuro erreicht. Im ErlebnisWald konnten die Einnahmen weiter gesteigert werden und die Ausgaben leicht gesenkt werden. Die Anforderungen, besonders bei der Vorkehrung von Sicherheitsmaßnahmen, steigen stetig, so dass eine Deckung durch eigene Mittel schwer umsetzbar ist. Für eine Deckung des ErlebnisWaldes wäre ein Zuschuss pro Besucher von 5,77 Euro notwendig. Derzeit erhält der EWT pro Besucher 3,79 Euro bei gesteigerter Besucherzahl. Durch eine enge Kostenkontrolle wird weiter an einer Kostenreduzierung gearbeitet, um ein neutrales Ergebnis zu erwirtschaften.

Die Jugendwaldheime entwickeln sich aufgrund der gesteigerten Marketingmaßnahmen in Schulen weiter positiv, was sich vor allem in der Belegungsdauer widerspiegelt, die von 28 auf insgesamt 47 Kalenderwochen gesteigert werden konnte. 40 Wochen waren dabei waldpädagogisch orientierte Belegung.

2. Teilleistung – Naturschutz

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Ist 2015		Ist 2016		Ist 2017		Ist 2018	
	%	ha / Euro	%	ha / Euro	%	ha	%	ha
NSG % Holzbodenfläche (46.788 ha)	4,30 %	2.003 ha	3,87 %	1.933 ha				
LSG % der Holzbodenfläche	30,00 %	13.843 ha	28,71 %	14.348 ha				
FFH % der Holzbodenfläche	28,20 %	12.990 ha	26,13 %	13.060 ha				
Naturwälder % der Holzbodenfläche	8,60 %	3.986 ha	10,36 %	4.849 ha				
Vogelschutzgebiet % der Holzbodenfläche	16,30 %	7.521 ha	14,89 %	7.443 ha				
Ausgaben je Hektar Holzbodenfläche		19,67 €		20,99 €				
Anteil der umgesetzten, einmaligen Maßnahmen in den FFH Gebieten			51,00 %					

Einnahme-Ausgaberechnung 2. Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Plan/Ist 2016		Ist 2016 zu Vorjahr
						Euro	%	Euro
Einnahmen	993.000 €	1.023.910 €	1.027.705 €			34.705 €	103%	
Zuschüsse	935.400 €	935.400 €	935.400 €			0 €	100%	0 €
Nutzungsverzicht	660.000 €	660.000 €	660.000 €			0 €	100%	0 €
Biotop- und Artenschutz	275.400 €	275.400 €	275.400 €			0 €	100%	0 €
Umlage 24 %	57.600 €	57.600 €	57.600 €			0 €	100%	0 €
Eigene Einnahmen	0 €	30.910 €	34.705 €			34.705 €		3.795 €
Ausgaben	993.000 €	906.240 €	1.048.691 €			55.691 €	106%	
Naturschutz	275.400 €	188.640 €	331.091 €			55.691 €	120%	142.451 €
Personalausgaben		66.662 €	152.666 €					86.004 €
Sachausgaben/Investitionen		121.978 €	178.425 €					56.447 €
Nutzungsverzicht	660.000 €	660.000 €	660.000 €			0 €	100%	0 €
Umlage 24 %	57.600 €	57.600 €	57.600 €			0 €	100%	0 €

Einnahme-Ausgaberechnung 2. Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2016		Ist 2016 zu Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	%	Euro
Einnahmen	993.000 €	1.023.910 €	1.027.705 €			34.705 €	103 %	3.795 €
Ausgaben	993.000 €	906.240 €	1.048.691 €			55.691 €	106 %	142.451 €
Ergebnis	0 €	117.670 €	-20.986 €			-20.986 €		-138.656 €

Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:
Der Bereich Naturschutz verzeichnet 2016 einen Fehlbetrag von 21 TEuro. Die eigenen Erlöse enthalten neben erstatteten Kosten (17 TEuro) auch wieder das E&E-Projekt »Raum- und regionalübergreifende Wiedervernetzung« (17 TEuro), welches zu 1/3 aus GWL-Mitteln finanziert wird. Es sind dementsprechend die vollständigen Ausgaben des Projektes enthalten. Die eingesetzten Mittel für Sach- und Personalausgaben wurden für die Durchführung der in den abgestimmten Managementplänen enthaltenen Maßnahmen verwendet.

3. Teilleistung – Erholung

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2016		Ist 2016 zu Vorjahr
	absolut	absolut	abs. / Euro	absolut	absolut	absolut	%	absolut
Mitwirkung in Aktiv-Regionen	3	1	3			0	100 %	2
Betreuung/Entwicklung von Naturerlebnissräumen	3	3	3			0	100 %	0
Messeauftritte	2	2	3			1	150 %	1
Kilometer ausgewiesene Reit- und Fahrwege		612	633					21
Anzahl Erholungseinrichtungen		677	707					30
Ausgaben je Hektar Holzbodenfläche			8,24 €					

Einnahme-Ausgaberechnung 3. Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2016		Ist 2016 zu Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	%	Euro
Einnahmen	223.200 €	229.034 €	227.569 €			4.369 €	102 %	
Zuschuss	223.200 €	223.200 €	223.200 €			0 €	100 %	0 €
Erholungsleistungen	180.000 €	180.000 €	180.000 €			0 €	100 %	0 €
Umlage 24 %	43.200 €	43.200 €	43.200 €			0 €	100 %	0 €
Eigene Einnahmen	0 €	5.834 €	4.369 €			4.369 €		-1.465 €

Einnahme-Ausgaberechnung 3. Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2016		Ist 2016 zu Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	%	Euro
Ausgaben	223.200 €	340.502 €	378.226 €			155.026 €	169 %	
Personalausgaben	180.000 €	190.284 €	256.238 €			155.026 €	186 %	65.954 €
Sachausgaben/Investitionen		107.018 €	78.788 €					-28.230 €
Umlage	43.200 €	43.200 €	43.200 €			0 €	100 %	0 €

Einnahmen	223.200 €	229.034 €	227.569 €			4.369 €	102 %	-1.465 €
Ausgaben	223.200 €	340.502 €	378.226 €			155.026 €	169 %	37.724 €
Ergebnis	0 €	-111.468 €	-150.657 €			-150.657 €		-39.189 €

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:
Die Ausgaben im Bereich Erholung sind im Jahr 2016 weiter gestiegen. Ein großer Teil davon musste erneut für die Verkehrssicherung von Reit- und Wanderwegen sowie anderen Erholungseinrichtungen aufgewendet werden, um das Wohl der Bürger keinen Gefahren auszusetzen. Diese Kosten sind nur sehr begrenzt steuerbar.

4. Teilleistung – Neuwaldbildung

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2016		Ist 2016 zu Vorjahr
	ha	ha	ha	ha	ha	absolut	%	absolut
Ankauf Erstaufforstungs- flächen		49 ha	9 ha					-40
Pflanzung und Pflanzen auf Erstaufforstungsflächen	10 ha	16 ha	26 ha			16	260 %	10

Einnahme-Ausgaberechnung 4. Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2016		Ist 2016 zu Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	%	Euro
Einnahmen	124.000 €	124.000 €	124.000 €				100 %	
Zuschüsse	124.000 €	124.000 €	124.000 €				100 %	0 €
Neuwaldbildung	100.000 €	100.000 €	100.000 €				100 %	0 €
Umlage 24 %	24.000 €	24.000 €	24.000 €				100 %	0 €
Eigene Erlöse	0 €	0 €	0 €					0 €

Einnahme-Ausgaberechnung 4. Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2016		Ist 2016 zu Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	%	Euro
Ausgaben	124.000 €	123.046 €	77.385 €			-70.615 €	62 %	
Personalausgaben	124.000 €	25.012 €	2.055 €			-70.615 €	43 %	-45.661 €
Sachausgaben/Investitionen		74.034 €	51.330 €					
Umlage	24.000 €	24.000 €	24.000 €				100 %	0 €
Einnahmen	124.000 €	124.000 €	124.000 €				100 %	0 €
Ausgaben	124.000 €	123.046 €	77.385 €			-46.615 €	62 %	-45.661 €
Ergebnis	0 €	954 €	46.615 €			46.615 €	0 %	45.661 €

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:
Im Bereich der Neuwaldbildung wurden 9 Hektar Grünland angekauft, die in den folgenden Jahren als Erstaufforstungsflächen bepflanzt werden sollen. Diese Ankäufe, sowie die 26 Hektar aufgeforsteter Flächen wurden mit Mitteln unterschiedlicher Herkunft finanziert. Diese stammen anteilig aus GWL-Mitteln, aber vor allem wurden auch die Mittel aus Sponsoring und E+A-Maßnahmen in die Erstaufforstung investiert.

Zur Erstaufforstung gehören neben der Pflanzung und dem Pflanzmaterial, auch die Bodenbearbeitung, der Zaunbau und die Jungwuchspflege.

5. Teilleistung – Ausbildung

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2016		Ist 2016 zu Vorjahr
							%	Euro
Ausbildungsstätten	3	3	3			0	100 %	0 €
Laufende Ausbildungsverträge	16	16	16			0	100 %	0 €
Unterrichtsstunden an der LAF	227	227	249			22	110 %	22 €

Einnahme-Ausgaberechnung 5. Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung		
						Plan/Ist 2016		Ist 2016 zu Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	%	Euro
Einnahmen	568.400 €	615.530 €	599.009 €			30.609 €	105 %	
Zuschüsse	508.400 €	508.400 €	508.400 €			0 €	100 %	
Ausbildung	410.000 €	410.000 €	410.000 €			0 €	100 %	
Umlage 24 %	98.400 €	98.400 €	98.400 €			0 €	100 %	
Eigenfinanzierung SHLF	60.000 €	72.000 €	60.000 €				100 %	-12.000 €
Eigene Einnahmen		35.130 €	30.609 €			30.609 €		-4.521 €

Ausgaben	568.400 €	567.694 €	527.201 €			-41.199 €	93 %	
Personalausgaben	470.000 €	310.026 €	303.253 €			-41.199 €	91 %	-40.493 €
Sachausgaben/Investitionen		159.268 €	125.548 €					
Umlage	98.400 €	98.400 €	98.400 €			0 €	100 %	

Einnahmen	568.400 €	615.530 €	599.009 €			30.609 €	108 %	-16.521 €
Ausgaben	568.400 €	567.694 €	527.201 €			-41.199 €	100 %	-40.493 €
Ergebnis	0 €	47.836 €	71.808 €			71.808 €		23.972 €

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:
Im Bereich der Ausbildung blieb die Anzahl der Auszubildenden im Jahr 2016 mit 16 konstant. Das positive Ergebnis erklärt sich dadurch, dass sich die für 2016 geplante Lieferung eines neuen Busses in das Jahr 2017 verzögerte und somit eine Budgetverschiebung vorgenommen werden musste.

6. Gesamtübersicht

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Erfüllung Plan/Ist 2016	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	%
Einnahmen	3.857.000 €	4.391.399 €	4.450.409 €			593.409 €	115 %
Zuschüsse inklusive Umlage	3.287.000 €	3.287.000 €	3.287.000 €				100 %
Waldpädagogik	1.438.400 €	1.438.400 €	1.438.400 €				100 %
Naturschutz	993.000 €	993.000 €	993.000 €				100 %
Erholung	223.200 €	223.200 €	223.200 €				100 %
Neuwaldbildung	124.000 €	124.000 €	124.000 €				100 %
Ausbildung	508.400 €	508.400 €	508.400 €				100 %
Eigene Erlöse	570.000 €	1.104.399 €	1.163.409 €			593.409 €	204 %
Waldpädagogik	510.000 €	960.525 €	1.033.726 €			523.726 €	203 %
Naturschutz		30.910 €	34.705 €			34.705 €	
Erholung		5.834 €	4.369 €			4.369 €	
Neuwaldbildung							
Ausbildung (+Eigenfinanzierung SHLF)	60.000 €	107.130 €	90.609 €			30.609 €	151 %

Ausgaben	3.857.000 €	4.639.074 €	4.699.492 €			842.492 €	122 %
Waldpädagogik	1.948.400 €	2.701.592 €	2.667.989 €			719.589 €	137 %
Naturschutz	993.000 €	906.240 €	1.048.691 €			55.691 €	106 %
Erholung	223.200 €	340.502 €	378.226 €			155.026 €	169 %
Neuwaldbildung	124.000 €	123.046 €	77.385 €			-46.615 €	62 %
Ausbildung	568.400 €	567.694 €	527.201 €			-41.199 €	93 %

Ergebnis	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ergebnis 2015–2018
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Waldpädagogik		-302.667 €	-195.863 €			-498.530 €
Naturschutz		117.670 €	-20.986 €			96.684 €
Erholung		-111.468 €	-150.657 €			-262.125 €
Neuwaldbildung		954 €	46.615 €			47.569 €
Ausbildung		47.836 €	71.808 €			119.644 €
Ergebnis auflaufend für Zielvereinbarung 2015–2018		-247.675 €	-249.083 €			-496.758 €

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:
In 2016 ist ein Gesamtergebnis im Bereich besondere Gemeinwohlleistungen von -249 TEuro entstanden. Damit wurden mehr Ausgaben getätigt als durch den Zuschuss und die eigenen Erlöse gedeckt sind. Die Bereiche Neuwaldbildung und Ausbildung zeigen dabei Überschüsse, während im Bereich Waldpädagogik, Erholung und Naturschutz die Ausgaben durch die Einnahmen nicht gedeckt werden konnten. Wird das Ergebnis mit dem vorangegangenen Ergebnis von 2015 verrechnet, ergibt sich ein Gesamtergebnis von -497 TEuro.



Impressum

_lignatur

Hauszeitung der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten AöR

_Redaktion

SHLF: Tim Scherer, Nadine Neuburg, Susanne Lira, Stephan Mense;
Ralf Seiler; Metronom GmbH

_Erscheinungsweise

Auflage: 1.200 Stück, 2 Ausgaben jährlich

nächste Ausgabe: Juli 2018, Redaktionsschluss: Mai 2018

_Konzeption und Layout

Metronom | Agentur für Kommunikation und Design GmbH, Leipzig

_Bildnachweis

Jens Bosse, Britta Gelhaar, Stephan Mense, Nadine Neuburg, Frank Peter, Stefan Polte,
Klaus-Dieter Schmidt, Ralf Seiler, Ulrich Wulf, www.pflanzmich.de

_Topografische Kartengrundlage

Landesamt für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein (Nachdruck verboten)

_gedruckt auf

160 g/m² Plano Dynamic,

erzeugt aus nachhaltiger Waldwirtschaft

_Redaktionsanschrift

Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR, Memellandstraße 15, 24537 Neumünster

T _+49 (0) 4321 / 5592-102 F _+49 (0) 4321 / 5592-190

E _susanne.lira@forst-sh.de | _www.forst-sh.de

Die Mitarbeit der Kolleginnen und Kollegen an der Hauszeitung wird ausdrücklich gewünscht.
Die Redaktion freut sich über Informationen, Geschichten, Kritisches und Anregungen.
Zuschriften fließen in die redaktionelle Arbeit ein. Eine Bearbeitung behält sich die Redaktion
aus inhaltlichen und gestalterischen Gründen vor.



Das Zeichen für
verantwortungsvolle
Waldwirtschaft



PEFC/0421141/014000000028

Die Wälder der SHLF sind nachhaltig naturnah
bewirtschaftet und deshalb zertifiziert.

